



ENNETBÜRGEN



**us
eysem
dorf**

MITTEILUNGSBLATT NR 100 JULI 2017

INHALT

gemeindefo	Ennetbürgen: Gemeinschaftsprojekt Buochserstrasse 6	02
	Lebensqualität im Alter: „Wohnen und Leben in der Oeltrotte“	06
	Tag der offenen Tore: Einweihung des neuen Werkhofs	08
	Aumühle: Nun wird die Überbauung realisiert	09
	Feuerwehr Buochs Ennetbürgen: Die Feuerwehr im Einsatz	10
	Neue Lernende bei der Gemeinde: Herzlich willkommen!	11
	Genossenalp „Unterst Hütte“: Alpabzug 2017	12
	Seemeile verbindet zwei Dörfer: Da kannst du Was(s)erleben	14
persönlich	Neue Lehrpersonen: Herzlich willkommen!	18
	Erfolgreicher Abschluss: Herzliche Gratulation!	19
sportlich	Coop-Gemeindeduell 2017: 640'000 Minuten lang bewegt!	20
	Achtung, fertig, los! Der grosse Schlusspurt	21
	Auf der Zielgerade: Sport-Portraits	24
	FC Ennetbürgen: 41. Ennetbürger Dorfturnier	26
zuversichtlich	Abschlussklassen 3. ORS	28
besinnlich	Rückblick Erstkommunion: „Jesus und miär hebid zämä“	30
	Frauen in unserer Kirche: Special Guest: Jacqueline Straub	31
bewegend	Firmweg 2017: „Wurzle schlaa und Flügel uisbreite“	32
nachdenklich	Verein Papageno in Sibiu: Hilfe zur Selbsthilfe in Rumänien	34
	Katmandu: Besuch bei „Happy Children“	36
persönlich	500 Jahre Reformation / Dal Molin: Abschied und Rückblick	38
	Zivilstandsnachrichten	40
musikalisch	Dirigentenwechsel MGE / Chorprojekt MundArt	42
	Jubiläum: 20 Jahre Handorgelduo Dani & Thedy Christen	44
	Nidwaldner Chinder-Open-Air	45
sportlich	Walty Küng berichtet: Endlich geschafft!	46
	STV Ennetbürgen: Turnfest in Glarus	48
geschäftlich	Gewerbeverein Buochs-Ennetbürgen: Tag der offenen . . .	49
	Werner Scheuber AG: 70 Jahre „Rosshaarzupfer“	50
kultour	Skulpturenpark Ennetbürgen: rund und eckig – rot und grün	53
natürlich	Pilotprojekt: Zauneidechse / Ennetbürger Bauernbetriebe	54
wannwaswo	Veranstaltungen	56

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinde: Peter Truttmann
	Schule: Daniela Birrer / Kirche: Susanne Bonetti
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Beatrice Lurati: Telefon 041 620 95 06 (abends)
redaktion@ennetbuergen.ch	Erwin Schlüssel / Irene Infanger / Stella Schwarz
Lektor:	Josef Bernasconi / Editorial: Übersetzung Jda Knobel-Gabriel
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Markus Amstad
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 101	Freitag, 6. Oktober 2017
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.

Liebe Ennetbürgerinnen
Liebe Ennetbürger

Liebi Ännetbirgerinne
Liebi Ännetbirger

Sich Zeit nehmen und zuhören

Haben Sie das auch schon erlebt? Sie sprechen mit einer Person und haben dabei das Gefühl, dass diese Ihnen gar nicht richtig zuhört. Ein höchst unangenehmes Gefühl.

Das kann natürlich verschiedene Ursachen haben. Zum einen kann es an der fehlenden Zeit liegen oder die Person ist gedanklich gar nicht bei Ihnen. Dadurch erhalten Sie von Ihrem Gegenüber keine oder nur wenig Beachtung.

Gerade in der heutigen hektischen und schnelllebigen Zeit scheint es mir wichtig, sich Zeit für sein Gegenüber zu nehmen. Stellen Sie Ihren Gesprächspartner in den Mittelpunkt und schenken Sie ihm Ihre vollste Aufmerksamkeit. Lassen wir unserem Gegenüber Zeit, sich auszudrücken und sein Anliegen oder Problem zu schildern.



„Sich Zeit nehmen, um Zeit zu schenken“

Dieses Alltagsmotto stellt die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner in den Mittelpunkt. Man kann es auch so ausdrücken: „Ein gutes Gespräch führt man, wenn man sich Zeit nimmt, zuhört und – wo immer möglich – schweigt.“

Sie, geschätzte Ennetbürger/innen, halten die 100. Ausgabe unseres Gemeindeblattes „Us eysem Dorf“ in den Händen. Viele von Ihnen haben sich für sämtliche 100 oder zumindest einige Ausgaben Zeit genommen, um das Dorfgeschehen Revue passieren oder sich auf Kommendes einstimmen zu lassen.

Ein grosser Dank gebührt allen, die uns bis anhin so gut informiert und unterhalten haben. Das Gleiche gilt für jene, die das auch in Zukunft mit viel Engagement tun werden.

Ich wünsche Ihnen Zeit und ein paar ruhige Momente beim Lesen dieser Jubiläums-Ausgabe.

Sich dr Zeyt nää zum äinand zue z lose

Hend iär das nid ai scho erläbt? Dui redsch mid eperem, mit äinere Persoon und hesch derbie e käis guets Gfiil, im Gägetäil, die lost dr jaa gar nid gherig zue. Das isch de

ganz es uguets Gfiil. Das cha nateyrlich verschideni Ursache haa. Entweder hed die Person äifach nid dr Zeyt oder si isch mid de Gedanke ganz amene andere Ort. Drum uberchemid ier vo dem Gägenuber gaar e käi richtigi Beachtig.

Grad i dr hittige, hektische und schnellläbige Zeyt scheynd es mier aber wichtig, dass me sich dr Zeyt nimmt fir seys Gägnuber, dass

mes i Mittelpunkt schtellt und dass me uifmerksam zuelost, wie seyni Aalige und Sorge gschildered wärdid.

„Sich dr Zeyt nää um Zeyt chenne z verschänke“

Mit dem Gedanke stellt me d Gschpräächspartnerin / dä Gschpräächspartner i Mittelpunkt oder we me säid: „Es guets Gschprääch gid es nur, wenn me sich der Zeyt nimmd, und ai cha zuelose und schweyge.“

Gschetzi Ännetbirgerinne und Ännetbirger, ler hend die 100. Uisgaab „Us eysem Dorf“ i de Hände. Vill vo Eych hend sich dasmal fir die 100. Uisgaab bsunders g inträssiert oder mindeschtens es paar vo de ältere Heftli und hend si nu äinisch id d Händ gnu und sich dr Zeyt gnu nache zläse was alles i dere Zeyt gschee isch und sich dermit ai scho fir Zuekunft iigschtimmt.

E grosse Dank gherd all dene wo n is bis etz g informiert hend, eys underhalte hend, und ai all dene wo n is das ai kinftig, mit vill Inträssi und Eyver wider wärdid mache.

Ich weysche Eych Zeyt und es paar rueigi Momänt bim Lääse vo dere Jubiläums-Uisgaab.

Ennetbürgen gibt grünes Licht

Gemeinschaftsprojekt Buochserstrasse 6



Ausgangslage: Aktueller Stand

Das Projekt „Neubau Buochserstrasse 6 mit Dorfkerngestaltung“ ist eine Zusammenarbeit der drei Körperschaften Korporation, Kirchgemeinde und Politische Gemeinde.

Die Korporation übernimmt die Rolle der Bauherrin, die Kirchgemeinde stellt das Land kostenlos im Baurecht zur Verfügung und die politische Gemeinde gestaltet den neu entstehenden Dorfplatz. Die gesamten Baukosten inklusive Projektierungskredit betragen 8,93 Millionen Franken.

Die Kirchgemeinde wird für 4,3 Millionen Franken das Erd- und das erste Obergeschoss im Baurecht übernehmen, das zweite und dritte Obergeschoss die Korporation für ebenso 4,3 Millionen Franken. Die Politische Gemeinde gestaltet den neuen Dorfplatz für CHF 350'000.-

Anlässlich der Versammlung der Genossenkorporation am 26. März 2017 so wie der Kirchgemeinde und der Politischen Gemeinde

am 19. Mai 2017 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grosser Mehrheit für die Realisierung des Projekts entschieden und sich bereit erklärt, das Vorhaben finanziell zu unterstützen. Die Baukommission, die aus Mitgliedern der drei Körperschaften zusammengesetzt ist, freut sich sehr über diese positiven Entscheide, welche zeigen, dass die Bevölkerung hinter dem Gemeinschaftsprojekt steht. Dies gibt den Mitgliedern der Baukommission neuen Elan, um gemeinsam die kommenden Aufgaben zu bewältigen.

Projektbeschreibung: Situation, Bebauungsstruktur, Städtebau

Zusammen mit dem JuBla-Haus, dem Kindergarten und dem Wohn- und Geschäftshaus Buochserstrasse 1a komplettiert das neue Gebäude einen grosszügigen, in sich stimmigen Platz, welcher für die Gemeinde eine Art Zentrums-Charakter erhalten soll. Die Struktur des einfachen Baukörpers nimmt Rücksicht auf die Nachbarsgebäude. In einer zweiten Etappe kann der Dorfplatz gegen Süden erweitert werden.

Organisation und Gestaltung des Neubaus

Im Erdgeschoss sind das Pfarreizentrum und das Kirchensekretariat untergebracht. Beide Bereiche sind direkt ab dem neuen Dorfplatz erschlossen. Das Foyer ist als verbindender Raum zwischen der Umgebung (mit Dorfplatz) und der inneren Nutzung des Gebäudes konzipiert. Es kann bei Bedarf mittels Schiebefenster-Elementen zum Platz hin grosszügig geöffnet werden. Die übergreifende Nutzung von Infrastrukturen wie Office, Saal und Dorfplatz kann optimal gewährleistet werden.

Der Hauseingang für die Wohnungen befindet sich auf der platzabgewandten Seite. In den drei Obergeschossen sind insgesamt 9 barrierefreie Familienwohnungen untergebracht. Der grosszügige Wohnraum und die offene Küche mit Essbereich können gut möbliert werden. Ihnen vorgelagert ist eine schöne, witterungsgeschützte Loggia. Jeder Wohnung ist ein kleines Reduit zugeordnet, welches eine eigene Waschmaschine und

Tumbler beinhaltet. Alle Wohnungen werden mit einer Komfortlüftung ausgestattet.

Raumprogramm

Das Projekt umfasst 6 Wohnungen mit 4½-Zimmer, 3 Wohnungen mit 3½-Zimmer, ein Pfarreisekretariat mit Sitzungszimmer, Bibliothek und Archivräumen, einen Mehrzweckraum für ca. 60 Personen, einen Unterrichtsraum mit 20 Plätzen sowie ein Office mit dazugehöriger Infrastruktur.

Je ein abgetrennter Kellerraum zu jeder Wohnung sowie eine Tiefgarage mit 26 Parkplätzen befinden sich im Untergeschoss. Und vor dem Haus entstehen 6 Besucherparkplätze.

Energiekonzept

Das Zentrumshaus wird über den bestehenden Holzschnitzel-Wärmeverbund der Genossenkorporation erschlossen und damit nachhaltig und CO₂-neutral geheizt. Als Energieträger kommt einheimisches Holz als erneuerbare Energie zum Tragen.



Alle Wohnungen sind mit einer eigenen Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Dadurch wird Frischluft geboten und der Wärmeverlust gegenüber einer konventionellen Fensterlüftung minimiert. Die ganze Gebäudehülle wird im Minergie-Standard ausgeführt und mit hochwertigen Holz-/Metallfenstern belichtet. Ein einfacher und kompakter Baukörper wirkt sich nachhaltig aus bezüglich Energiekosten, Betrieb und Unterhalt.

Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach liefert eigenen Strom, welcher für die Warmwasseraufbereitung und zum Eigengebrauch genutzt wird. Auch damit wird ein wichtiger ökologischer Beitrag geleistet.

Erschliessung

Der motorisierte Verkehr wird über die Allmendstrasse in die Tiefgarage geführt. Das Parkieren für den üblichen Tagesbedarf wird vom Ersatz-Neubau abgedeckt. Es werden 32 Parkplätze angeboten. Der Pausenplatz der Schulanlage bleibt über den neuen Dorfplatz erschlossen.

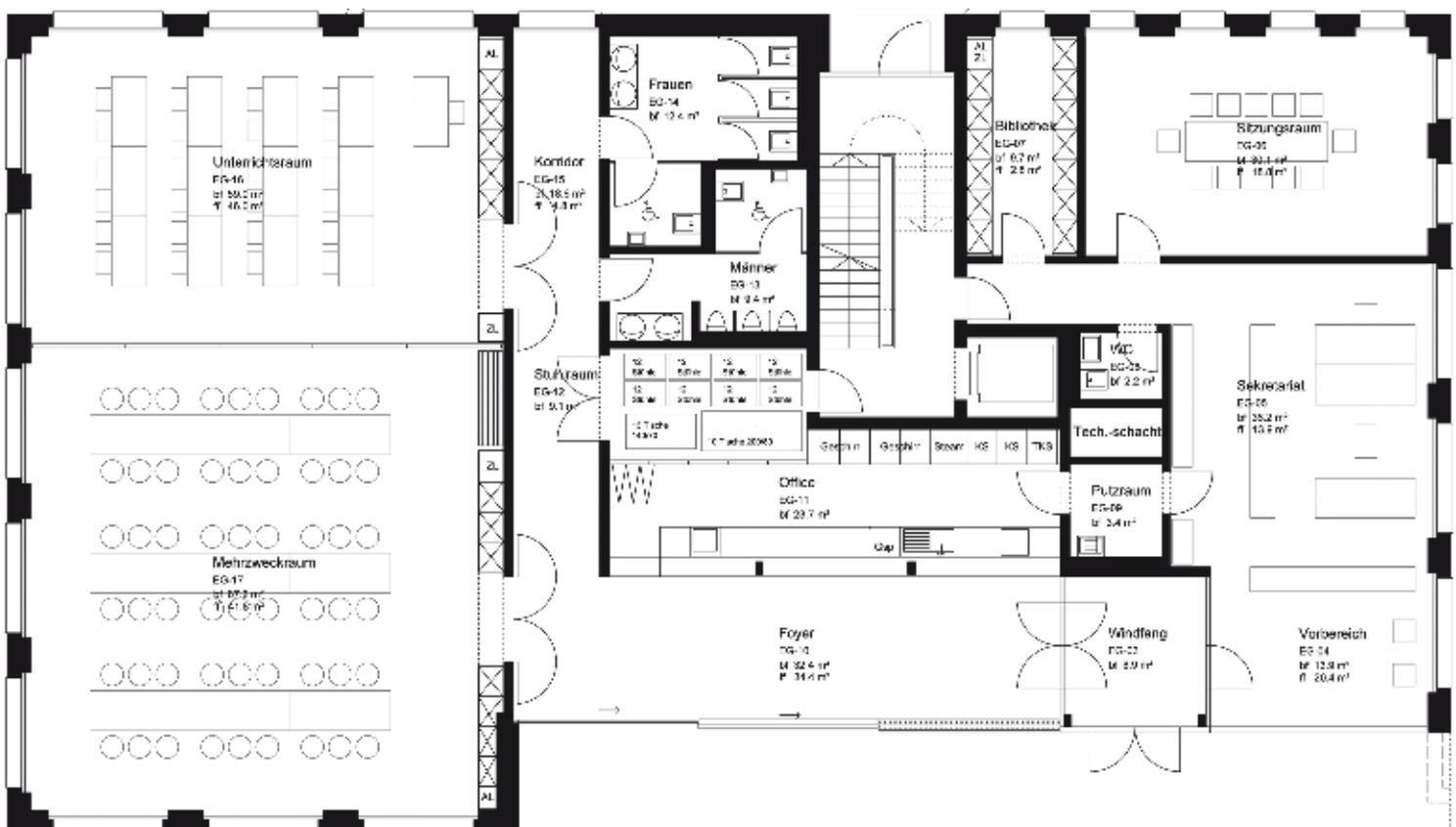
Dorfplatz

Der grosszügige neue Dorfplatz wird von den bestehenden Gebäuden umrahmt und durch das neue Pfarreizentrum im Dorf verankert. Lindenbäume, welche sich in ihrer Grösse voll entfalten können, prägen die Platzgestaltung. Durch den Bodenbelag mit unterschiedlichen Texturen, Materialien und Farben wird der Dorfplatz zониert und differenziert. Ein grosszügiger Brunnen aus Naturstein ziert das neue Dorfczentrum. Der Platz ist einfach gehalten, so dass vielfältige Nutzungen möglich sind.

Es entsteht ein grosszügiger, öffentlicher Freiraum entlang der Buochserstrasse, welcher sich stimmig ins Dorfczentrum von Ennetbürgen eingliedert.

Konstruktion, Fassade

Mit den rundumlaufenden Fensterbändern und dem Gebäudesockel entsteht mitten in Ennetbürgen ein wertiges, charakterbildendes Zentrumshaus. Das Gebäude ist in Massivbauweise konstruiert und besticht durch seinen einfachen, kompakten Baukörper.





Materialisierung und Gestaltung

Das Pfarreizentrum und die dazugehörigen Raumgruppen werden teilweise in Holz verkleidet. In diesen Räumen ist ein robuster Bodenbelag vorgesehen, so dass sie gemeinsam mit dem Dorfplatz genutzt werden können.

Die Wohnungen werden zeitgemäss materialisiert. Jeder Wohnung ist eine grosszügige Loggia zugeordnet, welche via Hebeschiebetür mit dem Wohnzimmer verbunden wird. Die Küchen sind mit Kochinseln ausgestattet und entsprechen dem üblichen Mietwohnungs-Standard.

Zeitplan

Sommer / Herbst 2017: Bewilligungsverfahren, Detailplanung, Submission
 Dezember 2017:
 Abbrucharbeiten, Leitungsumlegungen, Aushub und Baugrubensicherung
 Anfang 2018: Baubeginn
 Spätsommer 2019: Bezug

Schlusswort

Während der Bauarbeiten wird das Pfarreisekretariat im bestehenden Pfarreiheim weiter betrieben. Die Kirchgemeinde wird im Pfarreiblatt über den genauen Ablauf und den zeitlichen Rahmen laufend berichten.

Aus der gemeinsamen Vision der drei Körperschaften ist ein tolles Projekt entstanden, welches für Ennetbürgen die einmalige Chance bietet, das Zentrum für Jung und Alt zu beleben.

Wir freuen uns auf eine effiziente und unfallfreie Bauzeit und danken für Ihre Unterstützung.

Baukommission Neubau
 Buochserstrasse 6 mit Dorfkerngestaltung



Lebensqualität in jedem Alter

„Wohnen und Leben in der Oeltrotte“

Am 1. Januar 2017 durfte ich das Präsidium des Stiftungsrates unseres Alterszentrums „Wohnen und Leben in der Oeltrotte“ von meinem Vorgänger Alois Bissig-Bucher übernehmen. Dies erfüllt mich mit Stolz und Freude. Ich nehme die Gelegenheit wahr, Ihnen von der Strategie des Stiftungsrates sowie den Aufgaben und Zielen dieses Gremiums zu berichten.

Für mich persönlich ist es ganz elementar, dass wir den älteren Menschen in unserer Gemeinde die besten Voraussetzungen schaffen, um ihnen bis ins hohe Alter viel Lebensqualität zu gewähren. Das schliesst für unsere Seniorinnen und Senioren die folgenden GRUNDSÄTZE mit ein:

- Wohlbefinden erleben, auch bei gesundheitlichen Einschränkungen
- sich wie zu Hause in der eigenen Stube fühlen
- Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erfahren
- in einem Netzwerk aufgehoben sein, das Sicherheit bietet

All das ist ein Teil von LEBENSQUALITÄT, die allen Menschen zustehen soll, speziell auch der älteren Bevölkerung unserer Gemeinde.

Strategien und Ziele des Stiftungsrates

In den letzten zwei Jahren haben sich der Stiftungsrat und die neue Geschäftsleitung mit den strategischen Eckpunkten bis ins Jahr 2035 befasst. Statistische Untersuchungen prognostizieren für die kommenden Jahre eine tendenziell steigende Nachfrage nach Wohnheimplätzen für Menschen im höheren Alter.

Ausgangslage

Ennetbürgen ist mit seinen rund 4'500 Einwohnern eine grössere Gemeinde im Kanton Nidwalden. Sie profiliert sich als Wohnort mit hoher Lebensqualität und eigenständigem, ländlichem Charakter. Der Erhalt der Dorfidentität ist ein wichtiges Anliegen. Hinsichtlich der Altersstruktur wird eine ausgewogene Durchmischung der Wohnbevölkerung

angestrebt. Die Katholische Kirchgemeinde unterstützt mit ihrem Engagement die Altersarbeit der Politischen Gemeinde. Die Spitex übernimmt die ambulante Pflege älterer Menschen zu Hause. Für die stationäre Pflege und Betreuung sind in Ennetbürgen und in der Region entsprechende Angebote vorhanden. Unsere Gemeinde braucht für ältere Menschen kleine und günstige Wohnformen, kombiniert mit einem abrufbaren Dienstleistungs-Paket.

Generelle Entwicklung

Die Lebenserwartung steigt kontinuierlich an. Dank Verbesserungen bei Ernährung, Medizin und Hygiene leben ältere Menschen gesünder als früher. Menschen über 65 wohnen heute zu 95% in eigenen Haushalten. Auch bei den über 80-Jährigen sind es noch rund 90%. Befragungen haben ergeben, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig und unabhängig leben möchten. Dank Spitex-Angeboten und weiteren ambulanten Dienstleistungen kann der Eintritt in eine Pflegeinstitution hinausgezögert werden – aktuell bei einem Durchschnittsalter von 87 Jahren. Dies hat den Stiftungsrat der Altersstiftung Ennetbürgen im Jahr 2015 veranlasst, seine Strategie neu auszurichten.

Grundsätze der Strategie des Stiftungsrates „Wohnen und Leben in der Oeltrotte“

- Weiterführung der familiären „Oeltrotte-Kultur“
- Differenzierung – keine Fokussierung
- nahe bei den Kernkompetenzen bleiben
- Investitionen nahe bei den Kernkompetenzen
- Stützpunktfunktion weiterentwickeln



Thomas Rebsamen-Zimmermann

Wohnort: Oberboden 9, 6373 Ennetbürgen

Geburtstag: 16. April 1960

Familie: verheiratet mit Barbara Rebsamen-Zimmermann

Kinder: Christine 23, Andreas 21

Mitinhhaber & Verwaltungsrat:

The Floor Innovation Group AG, Siltex AG,

Naturo Kork AG, Terr'ARTE AG, J. Brauchli AG,

Gardeko GmbH in Deutschland

Tätigkeit: Unternehmer, CMO & Leiter Vertrieb,

Produktion und Export

Hobbies: Reisen, Wandern, Reiten, Segeln

ZWEI KONSEQUENZEN FÜR DAS ALTERSZENTRUM OELTROTTE

1. Angebot erweitern mittels „Wohnen mit Service“ und „betreutem Wohnen“.

Bewohner/-innen bis und mit Pflegestufe 2 können in adäquaten Wohneinheiten in der Nähe der Oeltrotte (altersgerecht, barrierefrei!) aufgenommen werden. Bewohner/-innen ab Pflegestufe 3 bis 9 werden entsprechend im Alterszentrum Öeltrotte betreut und gepflegt.

Die Stiftung setzt sich dafür ein, dass neben den bereits bestehenden Alterswohnungen der Genossenkorporation weitere Angebote – möglichst in der Nähe der Oeltrotte – realisiert werden. Im Fokus stehen dabei das „Wohnen mit Service“ und das „begleitete und betreute Wohnen“.

2. Die Beschaffung von geeignetem Bauland für die Erstellung eines neuen Baukörpers in unmittelbarer Nähe zur Oeltrotte ist von zentraler Bedeutung.

Die Stiftung kann sich dabei verschiedene Rollen und Funktionen vorstellen:

- Beschaffung und/oder Vermittlung von geeignetem Bauland
- Übernahme des Baugrundstücks im Baurecht
- Kauf des Grundstücks
- Unterstützung der Investoren bzw. der Bewohner/-innen durch Angebote von Service- und Betreuungsleistungen
- Übernahme der Betriebsführung nach Erstellung der Wohnungen (Management-Vertrag)

Alterszentrum Öltrotte als Begegnungsort

Das Alterszentrum Oeltrotte soll Stützpunkt-Funktion (im Sinne eines Begegnungsortes) haben. Unter STÜTZPUNKTFUNKTION fassen wir folgende Aktivitäten und Dienstleistungen zusammen:

- Treffpunkt von älteren Menschen und den verschiedenen Generationen
- Veranstaltungen für Jung und Alt
- Freiwilligenarbeit (wie Begleitung von älteren Menschen und Mithilfe bei Anlässen)
- Soziokulturelle Angebote (werden ausgebaut)

Die Finanzplanung richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

- Das Alterszentrum ist eine NON-PROFIT-ORGANISATION.
- Die Hotellerie-Steuer richtet sich nach dem (finanziellen) Aufwand. Gewinn-Erwirtschaftung ist kein Ziel.
- Es wird darauf geachtet, dass der Personal-Mix in Sachen Qualifikation dem Bewohner/-innen-Mix entspricht.
- Die Pensionsteuern sollen für die Bewohner/-innen weiterhin in einem ausgewogenen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen.

Das langfristige Hauptziel des Alterszentrums Oeltrotte ist und bleibt es, als „KOMPE-TENZENTRUM IM ALTER“ wahrgenommen zu werden.

Thomas Rebsamen
Präsident des Stiftungsrates

Tag der offenen Tore

Einweihung des neuen Werkhofs

Am 20. Mai war es soweit: der „neue Werkhof“ in Eysem Dorf öffnete seine Tore und stolz präsentierten die Mitarbeiter ihren frisch eingerichteten Arbeitsplatz. Auch die Bevölkerung erhielt die Möglichkeit, sich einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche zu verschaffen und hinter die Kulissen zu schauen.



Werkhof Team v.l.n.r.:

Sepp Barmettler, Beat Odermatt, Fredi Frank, Toni Barmettler, Michael Fallegger, Josua Wyrtsch, Kurt Doppmann, Urs Fallegger

Dem neu gebildeten Team wünschen wir alles Gute und einen erfolgreichen Start im neuen Werkhof.

Gemeinderat Ennetbürgen



Die Mitglieder des Genossenrats: Urs Baumgartner, Peter Huser, Rita Durrer-Gabriel, Roger Zimmermann und Präsident Albert Gabriel sowie Bauleiter Martin Zimmermann.

Aumühle Nun wird die Überbauung realisiert

Acht Doppelfamilienhäuser entstehen im Gebiet Aumühle bis im Jahr 2018. Die Korporationsbürger/innen stimmten dem Projekt an ihrer Versammlung im März zu. Anfang Juni konnte der Spatenstich gefeiert werden.

„Vor 4½ Jahren haben wir erstmals darüber gesprochen und seither viel Papier produziert“, fasste der Präsident der Genossenkorporation das Projekt Aumühle in seiner Rede beim Spatenstich zusammen. „Es gab Zeiten, da dachte ich, wir produzieren nur Papier“, so Albert Gabriel weiter. Schwierige Zeiten habe es während der Planungsphase zu überstehen gegeben. „Umso schöner ist es, dass wir nun den Spatenstich feiern dürfen“, freute er sich. So lud der Genossenrat anfangs Juni Baurechtnehmer, Nachbarn, Architekten und Planer zum Spatenstich der Überbauung Aumühle. Auf dem rund 5'400 Quadratmeter grossen Areal entstehen in den nächsten zwei Jahren 8 Doppel-Einfamilienhäuser mit insgesamt 16 Wohneinheiten.

Gestaffelter Einzug ab 2018

Insgesamt 16 Ennetbürger Familien werden dereinst die 8 Häuser bewohnen. Die Doppel-Einfamilienhäuser sind alle im Baurecht verkauft. Das Quartier wird – das zeigten die vielen herumspringenden Kinder am Spatenstich – durch junge Familien bereichert. Die ersten Bewohner werden im Herbst 2018 einziehen können, wie Martin Zimmermann vom Baubüro Zimmermann & Würsch GmbH Ennetbürgen sagte. Der Bezug

erfolgt in Etappen, so dass die letzten Häuser im März 2019 bewohnt sein werden, so der Generalunternehmer. Ziel sei es, die Überbauung in Zusammenarbeit mit möglichst vielen einheimischen Unternehmern zu erstellen. In den ersten Wochen der Bauphase werde mit dem Aushub begonnen, anschliessend erfolge die Pfählung. „Im September dieses Jahres werden die Baumeisterarbeiten starten“, fasste Zimmermann den Fahrplan zusammen. Insgesamt investiert die Genossenkorporation 15,5 Millionen Franken in dieses Bauprojekt.

Zwei Herzen in der Brust

Als Korporationsmitglied, sagte Präsident Albert Gabriel am Spatenstich, schmerze ihn der Verlust solch guten Kulturlands und wies dabei auf das hohe saftige Gras, wo einst die Überbauung zu stehen kommen wird. „Auf der anderen Seite wird nun etwas Schönes geschaffen. Hier werden Leute zusammenkommen und ein Zuhause erhalten“, freute sich Gabriel mit Blick auf die künftigen Bewohner/innen der Aumühle.

Gemeinsam stiessen die Anwesenden schliesslich auf die Überbauung und ihr zukünftiges Zuhause an, das schon bald erste Formen annehmen wird.

Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen **Die Feuerwehr im Einsatz**

Wohl schon viele Bürgerinnen und Bürger haben sie angetroffen: Angehörige der Feuerwehr samt Fahrzeugpark bei der Ausübung ihrer Dienstpflicht. Sei dies am Feierabend bei einer Feuerwehrrübung oder auch früh am Morgen zu einem Ernst-Einsatz. Die Präsenz von Blaulicht-Organisationen kann Schaulust oder Unverständnis erwecken. Dennoch, den meisten von uns gibt sie ein Gefühl von Sicherheit und Dankbarkeit.



Die kommunalen Milizfeuerwehr-Organisationen sind gemäss einem landesweit gültigen Konzept der „Feuerwehr Koordination Schweiz“ aufgestellt. Die örtliche Feuerwehr bildet das wichtigste Notfall-Einsatzelement der Gemeinden Buochs und Ennetbürgen, weil sie ohne Einschränkungen und innert Minuten von der Alarmstelle der Kantonspolizei Nidwalden zur Schadenwehr aufgeboten werden kann. Rund 120 Männer und Frauen der Feuerwehr Buochs Ennetbürgen erbringen als Feuerwehrangehörige im Nebenamt professionelle Leistungen.

Wird die Feuerwehr zu einem Einsatz alarmiert, verlassen Bürgerinnen und Bürger unverzüglich ihre Alltagssituation, um als Angehörige der Feuerwehr dem Nächsten zu helfen. Über Mobiltelefone und Pager informiert (mit Einsatzstichwort und Zieladresse), rückt die Feuerwehr ab Feuerwehrlokal mit Sondersignal auf den Schadenplatz aus. Dieses Ausrück-Prinzip bringt rasch

das geforderte Material und Personal zum Einsatzort und reduziert die Anzahl privater Fahrzeuge. In Zusammenarbeit mit der Polizei und allenfalls weiteren Partnerorganisationen sind sofortige Massnahmen zu treffen.

Gearbeitet wird nach dem ständigen Auftrag: sichern – retten – halten – schützen – bewältigen. Der vorhandene Zeit- und Erfolgsdruck zwingt den Einsatzleiter in vielen Fällen, die Verkehrswege unverzüglich grosszügig abzusichern. Dadurch wird die Bereitstellung und Arbeit der Feuerwehr erleichtert. Zur Unterstützung der Polizei sind speziell geschulte Miliz-Feuerwehrlaute der Verkehrsgruppe für diese Aufgabe befähigt. In der ersten Einsatzphase kann dies zur Stoppong des Verkehrsflusses, zu einspuriger Wechselverkehrsführung bis zu einer aufwändigen Verkehrssumleitung führen. Der Feuerwehr-Einsatzleitung ist eine sichere und funktionierende Verkehrsführung wichtig. Leider ist es in solchen Situationen schon verschiedentlich zu verbalen Konfrontationen zwischen Fahrzeuglenkern und Feuerwehrpersonen gekommen.

Der Feuerwehr Buochs Ennetbürgen sind eine einsatzbezogene Ausbildung sowie die Präsenz in den beiden Gemeinden ein grosses Anliegen. Um die Fertigkeiten des Feuerwehr-Handwerks und auch der Verkehrsregelung zu festigen, finden regelmässig Einsatzübungen und Verkehrsdienstleistungen der Feuerwehr auf Hauptstrassen statt. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis für die Aufgaben und Anliegen der Feuerwehr in der Ausbildung und im Einsatz. Herzlichen Dank.

Feuerwehrkommando Buochs-
Ennetbürgen, Martin Gabriel, Kdt Stv
www.fwbueb.ch

Neue Lernende bei der Gemeinde **Herzlich willkommen!**



Seit dem 18. Januar 2017 arbeitet **Josua Wyrsh** aus Buochs als Praktikant im Werkhof. Ab August 2017 wird Josua seine dreijährige Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst) beginnen.

Zudem startet am 14. August 2017 **Simon Mathis** (Foto rechts) aus Ennetbürgen seine



dreijährige Ausbildung zum Kaufmann (E-Profil) bei der Gemeindeverwaltung.

Wir heissen Josua und Simon in unserem Team willkommen und wünschen ihnen einen guten Start ins Berufsleben mit viel Zufriedenheit bei ihrer Arbeit.

Gemeinderat Ennetbürgen

Voranzeige **Neuzuzüger-Brunch**

Die Politische Gemeinde führt neu anstelle des Neuzuzügerabends einen Neuzuzüger-Brunch im Gemeindesaal durch.

Reservieren Sie, lieber Neuzuzüger / liebe Neuzuzügerin, schon jetzt den Samstag, 4. November, von 09.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr.

Eine persönliche Einladung erhalten Sie im Herbst. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.

NATIONALFEIER
31. JULI 2017 STRANDBAD
BUOCHS-ENNETBÜRGEN

16.00
KINDERPROGRAMM
MIT GUMRISCHLOSS

18.00
VOLKSAPERO MIT
LANDLERMUSIK UND
KINDERTRACHTENGRUPPE

20.00
UNGEWOHNLICHE REDE
ZUM NATIONALTAGESFEST
VON: VALERIO MOSER

20.15
LIVE BAND «RADYS»
DAS ZENTRALSCHWEIZER
STIMMUNGSBURO

22.00
DANKESWÖRTE

STRANDBAD
ENNETBÜRGEN
KUNST- UND
KULTURZENTRUM

Genossenalp „Unterst Hütte“ Alpabzug 2017

Im kommenden September wird (im Rahmen des alljährlichen Alpabzugs) unter vielen andern auch das Senten ab der Alp „Unterst Hütte“ im Dorfzentrum von Ennetbürgen erwartet. Der Äpller und seine Helfer samt ihren Tieren haben den weitesten Weg von allen zurückzulegen.

Diese Genossenalp liegt auf dem Niederbauen (in rund 1'500m Höhe). Sie hat eine Alpfläche von 30 ha und liegt etwa eine Viertelstunde Fussmarsch unterhalb der Bergstation. Seit 2014 sind Matthias und Clelia Waser die neuen Pächter. Sie bewirtschaften die Alp in der dritten Generation. Die Milch wird in der eigenen Käserei zu verschiedenen Produkten verarbeitet. Ich durfte Clelia und Matthias einige Fragen zur Alpwirtschaft und zum Alpabzug stellen.

Welche Tierarten leben bei euch auf der Alp?

Bei uns auf der Alp sömmern 36 Kühe, 5 Rinder, 1 Stier sowie 50 Mastschweine und 12 Ziegen.

Welche Produkte stellt ihr in eurer eigenen Käserei her?

Wir stellen verschiedene Käsesorten her: den Niederbauer Alpkäse sowie diverse Bratkäse wie Natur, Chili, Bärlauch und Knoblauch. Den Raclettekäse stellen wir nature oder mit Chili her. Die Ziegenmilch wird ebenfalls zu Käse verarbeitet. Nebst den vielen Käsesorten haben wir auch feine Alpbutter und Ziger.

Was sind die grössten Herausforderungen auf der Alp?

Das Zusammenleben auf kleinem Raum bei täglicher gemeinsamer Arbeit ist sehr speziell. Da es hier oben keine Strasse gibt, sind wir auf die Luftseilbahn angewiesen. Was auch zu Problemen führen kann, ist die Wasserknappheit im Niederbauengebiet.

Wie sieht ein "normaler" Tagesablauf aus?

- 4.30 Uhr ist Tagwache und die Kühe müssen gemolken werden.

- um 7.00 Uhr in der Käserei die Milch einlaben, anschliessend gibt es Frühstück.
- 7.30 Uhr wird der Stall gereinigt und der Käsebruch wird geschnitten.
- ab 10.00 Uhr werden anfallende Arbeiten erledigt wie Heuen, Weideputzen, Düngen, Holzen und noch vieles mehr.
- um 17.00 Uhr Kühe stallen und melken.
- Der Tag endet mit dem verdienten Abendessen um 19.30 Uhr.

Dieses Jahr hilft uns ein Zivildienst-Angestellter und wir werden tatkräftig von unseren Familien und Freunden unterstützt.

Welchen Stellenwert hat der Alpabzug für euch?

Nach einem gelungenen unfallfreien Sommer ist der Alpabzug der strengste, aber auch der schönste Tag der Alpsaison. Bereits die ersten Wochen auf der Alp werden die Kühe von uns genau beobachtet, um herauszufinden, welche im Herbst eine gute „Treychle-Chue“ abgeben könnte.





Welches sind die Herausforderungen an diesem Tag für euch und die Tiere?

Am Vorabend werden alle Tiere gewaschen, die Kühe merken bereits jetzt, dass ein spezieller Tag ansteht. Da wir mit den Kühen einen langen Weg zurücklegen müssen, ist es wichtig, nicht zu schnell zu starten und den Kühen in Emmetten eine Pause zu ermöglichen. Dort schmücken wir die Kühe mit Trichlen und Meien. Nun ist das Senten bereit – die älteren Kühe stehen schon an der Pforte und wollen los, um sich den Zuschauern präsentieren zu können. Eine gute Beobachtung der Tiere ist wichtig, die Kühe zeigen uns genau, ob sie stark genug sind für den bevorstehenden Weg nach Ennetbürgen.

Geht es den Tieren am Abend zu Hause gut?

Wie die fleissigen Helfer beim Senten, werden auch einige Kühe etwas Muskelkater haben, aber sonst sind sie wohlauf. Die Gesundheit der Kühe ist uns während der ganzen Strecke sehr wichtig, wir legen kleine Pausen ein und wenn eine Kuh zu müde ist, darf sie mit dem „Besenwagen“ mitfahren.

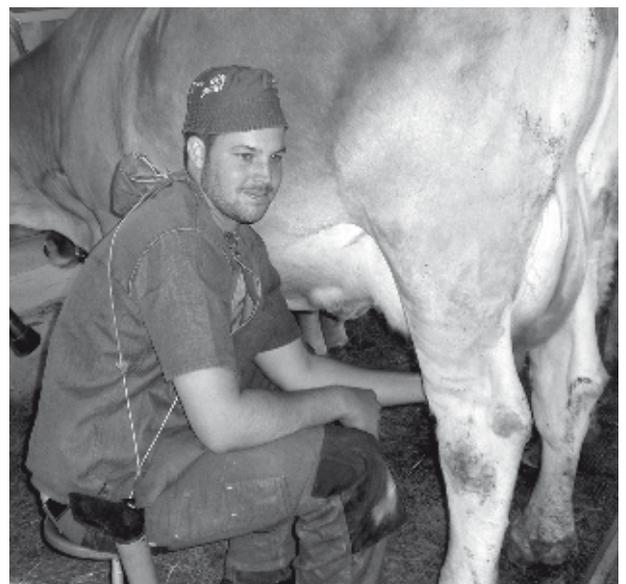
Herzlichen Dank Clelia und Matthias für eure Zeit und die spontane Zusage für das Interview!

Dorf-Einzug in Ennetbürgen

Kern des Anlasses bilden das Zentrum beim Gemeindesaal und die Schulanlage beim Kindergartenhaus. Ein gemütliches Rahmenprogramm und die Festwirtschaft laden zum Verweilen ein. Beim Wettmelken kann man seine Ausdauer testen und schöne Preise gewinnen. Die ganz jungen Gäste haben die Möglichkeit, im Streichelzoo die Tiere zu berühren und zu bestaunen. Um die Mittagszeit treffen die ersten Senten im Dorf ein. Das Senten der „Unterst Hütte“ wird den Abschluss bilden. Während dieser Zeit wird der Autoverkehr auf der Buochserstrasse umgeleitet. Diverse Stände bieten ab 10.30 Uhr Alpkäse, Fleischprodukte, Honig und Naturprodukte aus der Umgebung an.

Die Älpler und Viehbesitzer, der Bauernverein, die Genossenkorporation und die Kulturkommission Ennetbürgen laden die ganze Bevölkerung herzlich ein zum Alpbzug i eysem Dorf.

Kurt Doppmann



Die Seemeile verbindet zwei Dörfer **Da kannst du Was(s)erleben**

Eine Seemeile entspricht 1.852 km und das ist ziemlich genau die Distanz vom Seerestaurant Schlüssel in Ennetbürgen bis zur Schiffstation Buochs. Der Weg führt mehrheitlich direkt am See entlang und man kann sehr viel erleben, mehr als viele von uns wissen. Das soll mit dem Projekt „seemeile.net“ geändert werden.

Mit der Neugestaltung des Seefelds, der Erweiterung des Campingplatzes und dem Aufkommen neuer Wassersport-Angebote wurde das Seeufer zwischen Ennetbürgen und Buochs stark aufgewertet. Stolz können wir behaupten, dass es seinesgleichen weit herum nicht gibt! Denn so viele Erholungs- und Erlebnisangebote auf so engem Raum sind einzigartig, nur wissen wir es selber oft nicht (siehe Kasten). Eine Projekt-Gruppe unter der Leitung des Tourismusvereins Buochs-Ennetbürgen hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Bijou besser bekannt zu machen und die Frequenzzahlen zu steigern.

Mehr Gäste, die länger bleiben

Anhand einer Karte sollen die Besucher am Seeufer darauf hingewiesen werden, was sie alles erleben können und wo es Plätze zum Erholen gibt. Die Karte ist als Flyer, online als Website oder sogar als App und als Standorttafel vor Ort geplant. Des Weiteren verfolgt die Projektgruppe den regelmässigen Austausch unter den Leistungsträgern. Die Seemeile und ihre Angebote sollen vermarktet werden und in absehbarer Zukunft kann man sich eine gemeinsame Buchungsplattform vorstellen. Dank diesen Massnahmen erhoffen sich die Initianten, zusätzliche Gäste für unsere Region zu gewinnen, die auch mehrere Tage hier ihren Urlaub geniessen.

Altbewährter Verein und junge Unternehmer

Wie oben erwähnt, steht hinter dem Projekt einerseits der Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen. Andererseits konnten die mehr oder weniger jungen Unternehmen „Moomba Wassersport“, „SUPoint“ und „Kanuwelt Buochs“ für das Projekt begeistert werden. Mit viel Enthusiasmus investieren sie seit Herbst 2016 viel Zeit und Engagement in das Projekt. Dieses soll zum grossen Teil von den Hauptanbietern und weiteren Partnern finanziert werden, aber auch von Sponsoren und Spendern. Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit bietet sich mit dem sg. „Crowdfunding“ an. Beachten Sie dazu das Kästchen mit den interessanten Gegenleistungen. Fühlen Sie sich angesprochen und wollen Sie die zukunftsweisende Idee unterstützen? Dann melden Sie sich beim Tourismusverein bzw. bei den Hauptpartnern oder direkt bei www.funders.ch/seemeile.



Freizeit-Angebote „seemeile.net“:

- Seerestaurant Schlüssel Ennetbürgen
- Kinderspielplatz und Park Seeplätzli Ennetbürgen
- Fischerei Seehuisli Ennetbürgen
- Strandbad Buochs-Ennetbürgen
- Badi-Beizli Buochs-Ennetbürgen
- Tennisplätze
- Beachvolleyfelder
- Fussballplätze
- Restaurant Chalet Seefeld
- Campingplatz
- Sommer-Boule
- Begegnungsplatz Seefeld mit Wasserspiel
- Bootshafen
- Segeln
- Kanuvermietung und -schule
- Bade- und Grillplatz Aawasseregg
- Romy's Seebeizli
- Pedalo-Vermietung
- Ping-Pong-Tisch
- Gartenschach, Nünistei
- Restaurant „Der Italiener“ (Rigiblick)
- SUP (Stand-up Paddeln)
- Wakeboard, Wasserski, usw.

Was ist Crowdfunding?

Zusammen mit der Nidwaldner Kantonalbank lanciert das Projekt „Seemeile“ eine Publikumsfinanzierung, auch Crowdfunding genannt. Dabei dienen Ihre Beiträge als Starthilfe für die Realisierung des Vorhabens. Der Spender erhält dafür attraktive Gegenleistungen. Je nach Höhe des Beitrages kann zwischen folgenden Angeboten ausgewählt werden:

- Pedalofahren
- Sunset Paddeln mit Apéro
- Wakeboarden
- Kanufahrt mit Sonnenaufgang und Brunch
- Saisonabonnemente
- und weitere Angebote

Details erfahren Sie unter
www.funders.ch/seemeile

Danke für Ihre Unterstützung!
Tourismus Buochs-Ennetbürgen

gemeindefo



Seemeile.net

DA KANNST DU WAS(S)ERLEBEN

SPORT UND ERHOLUNG AM VIERWALDSTÄTTERSEE

Wasser ist Leben! Wasser bedeutet Erlebnis und Erholung. Mit dem grössten Sport- und Erholungsangebot auf optimalem Raum am Vierwaldstättersee bietet die Seemeile zwischen Buochs und Ennetbürgen eine Vielzahl an Aktivitätsmöglichkeiten auf oder direkt am See.

Traumhaft eingebettet in der wundervollen Zentralschweizer Bergwelt liegt die Buochser Bucht. Als Teil des Vierwaldstättersees ist sie bekannt für wenig Wellengang und ruhiger See. Perfekt für trendige Wassersportarten wie Wakeboarden, Kanufahren oder Standup-Paddeln.

Die Seemeile ist Erholungsort und Treffpunkt für Einheimische, aber auch Ausflugsziel für Touristen, welche ihre Ferien in der Zentralschweiz verbringen. Zahlreiche Restaurants, Spielplätze und Einkaufsmöglichkeiten ergänzen das Angebot an der Seemeile optimal, damit du deinen Aufenthalt so richtig geniessen kannst.

Die Partner der Seemeile freuen sich auf deinen Besuch – hier kannst du was(s)erleben!

Autobahn Beckenried / Gotthard
←← Autobahn Stans / Luzern /



AKTIVITÄTEN

- KANUFAHREN | KANUWELT BUOCHS**
Seefeld 8, Buochs, +41 78 635 24 14
www.kanuwelt.ch
- STAND UP PADDLEN | SUPPOINT GMBH**
Seeplatz 4, Buochs, +41 79 584 88 87
www.supoint.ch
- WAKEBOARDEN | MOOMBA WASSERSPORT**
Seeplatz, Buochs, +41 79 530 92 25
www.moomba-wassersport.ch
- PEDALFAHREN | PEDALO-VERMIETUNG**
Seebuchtplatz, Buochs
Vermietung via Romys Seebeizli
- BADEN/SCHWIMMEN | STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN**
Seeplatz, Ennetbürgen-Buochs, +41 41 620 17 10
www.seestrandbad.ch



RESTAURANT | CAFE | PUB

- SEERESTaurant SCHLÜSSEL SAN MARCO PIZZA & GRILL**
Stationsstr. 24, Ennetbürgen, +41 41 530 10 70
www.schluesel-ennetbuergen.ch
 - BADI-BEIZLI BUOCHS**
Seefeld, Ennetbürgen-Buochs, +41 41 620 07 12
www.seestrandbad.ch/badi-beizli
 - CHALET SEEFELD**
Seefeld, Buochs, +41 41 620 19 69
www.scbuochs.ch/infrastruktur/chalet-seefeld
 - ROMY'S SEEBEIZLI**
Seebuchtplatz, Buochs, +41 41 620 13 82
Offen ca. von Mai bis Oktober
 - RESTAURANT «DER ITALIENER» IM RIGIBLICK**
Seeplatz 3, Buochs, +41 41 624 48 50
www.rigiblickamsee.ch
 - HOTEL VILLA HONEGG**
Honegg, Ennetbürgen, +41 41 618 32 00
www.villa-honegg.ch
 - ENNET PIZZA KURIER**
Stationsstrasse 1, Ennetbürgen, +41 41 620 13 17
www.ennet-pizza.ch
 - RESTAURANT KREUZ PUB**
Stanserstrasse 2, Ennetbürgen, +41 41 620 77 70
www.restaurant-kreuz-pub.ch
 - NIDAIR – RESTAURANT FLUGFELD**
Stanserstr 81, Ennetbürgen, +41 41 620 05 05
www.nidair.ch
 - RESTAURANT «WILDÄ STÄRN»**
Buochserstrasse 1, Ennetbürgen, +41 41 620 42 07
www.wild-mal-anders.ch
 - CAFÉ BERGAMIN LA DOLCE VITA**
Nähseydi 6, Buochs, +41 41 620 02 34
www.beckbergamin.ch
 - FERUS PIZZA KURRIER**
Ennetbürgerstrasse 45, Buochs, +41 41 622 19 19
www.feruspizza.ch
 - CAFÉ RESTAURANT FISCHMATT**
Fischmattstrasse 15, Buochs, +41 41 620 02 21
 - CAFE PIZZERIA PICCADILLY**
Ennetbürgerstrasse 10, Buochs, +41 41 620 34 34
www.pizzeriapiccadilly.ch
 - LANDGASTHOF STERNEN**
Ennetbürgerstrasse 5, Buochs, +41 41 620 11 41
www.sternen-buochs.ch
 - HOTEL RESTAURANT KRONE**
Dorfplatz 2, Buochs, +41 41 624 66 77
www.krone-buochs.ch
 - HOTEL RESTAURANT BURESTADL**
Hobiel 135, Buochs, +41 41 620 54 54
www.burestadl.ch
- RESTAURANT OBERMATT** [nur mit Boot erreichbar]
Ennetbürgen, +41 41 620 13 23
www.gasthaus-obermatt.ch



SPIEL & SPASS

- SPIELPLATZ AM SEEPLÄTZLI**
Seestrasse 5, Ennetbürgen
- SPIELPLATZ HAFENPLATZ**
Seefeld 7, Buochs
- SPIELEN - BADEN - ERHOLEN AAWASSERE GEG**
Seebuchtplatz, Buochs
- QUAI-PROMENADE BUOCHS**
Quai, Buochs
- SCHACH, OUTDOOR**
Quai, Buochs
- FUSSBALL CLUB BUOCHS**
Seefeld, Buochs, +41 41 620 19 69
www.scbuochs.ch
- TENNIS-CLUB**
Buochs, +41 41 620 20 20
www.tbcbuochs.ch
- BEACHVOLLEY**
Seefeld, Buochs (Platzbenutzung auf Anfrage)
www.vcbuochs.ch/beach
- SEGELKLUB ENNETBÜRGEN**
Seefeld 8, Buochs
www.segelklub-ennetbuergen.ch



SPORT & FREIZEIT

- ARENA SPORT UND OUTDOOR GMBH**
Ennetbürgerstrasse 4, Buochs, +41 41 620 55 77
www.arenasport.ch
- VELO FRANK / FAHRRADVERMIETUNG**
Seefeldstrasse 2, Buochs, +41 41 620 31 71
www.velo-frank.ch
- CAMENZIND BOOTSMOTOREN GMBH**
Kanalweg 7, Buochs, +41 41 620 35 60



EINKAUFSMÖGLICHKEITEN

- VOLG**
Alte Gasse 6, Ennetbürgen
+41 41 620 11 46
- METZGEREI STALDER**
Stanserstrasse 7, Ennetbürgen, +41 41 624 45 55
www.mein-metzger.ch
- FISCHEREI SEEHUISLI (MIT PARTYRAUM)**
Seestrasse 25, Ennetbürgen, +41 41 620 11 74
www.seehuisli.ch
- COOP**
Nähseydi 6, Buochs
+41 41 624 91 20
- MIGROS**
Ennetbürgerstrasse 45, Buochs
+41 41 624 91 40
- BÄCKEREI KONDITOREI BERGAMIN**
Ennetbürgerstrasse 25, Buochs
+41 41 620 35 83
- METZGEREI BLÄTTLER**
Fischmattstrasse 1, Buochs
+41 41 620 11 28
- CHRISTEN BECK**
Ennetbürgerstrasse 4, Buochs, +41 41 620 07 77
www.christenbeck.ch
- SPAR SUPERMARKT**
Beckenriederstrasse 5
+41 41 622 11 70



CAMPING & INFRASTRUKTUR

- TCS CAMPING BUOCHS VIERWALDSTÄTTERSEE**
Seefeld 4, Buochs, +41 41 620 34 74
www.tcs-camping.ch
- BOOTSHAFEN BUOCHS**
Korporationsbüro Genossenschaft Buochs
Seefeld 7, 6374 Buochs, +41 41 620 07 55
info@korporation-buochs.ch
- SEEMEILE-INFO-CENTER (BEIM TCS CAMPING)**
Seefeldstrasse 4, Buochs, +41 41 620 34 74
www.seemeile.net



#SEEMEILE

TEILE DEINE SEEMEILEN-ERLEBNISSE
AUF INSTAGRAM UND FACEBOOK.

BENUTZE DAZU #SEEMEILE.



Persönliche Seemeilen-Notizen:

Seemeile.net

DA KANNST DU WAS(S)ERLEBEN!

IMPRESSUM

Herausgeber
Seemeile / Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Beckenriederstrasse 7, 6374 Buochs / Nidwalden
Telefon +41 41 622 00 55
Mail info@seemeile.net

Seemeile ist ein Gemeinschaftsprojekt der Anbieter von Wassersportaktivitäten in den Gemeinden Buochs und Ennetbürgen unter dem Patronat des Tourismusvereins Buochs-Ennetbürgen.
Karte anfordern unter info@seemeile.net

© 2017 by Seemeile.net – 1. Auflage [Juni 2017]
Beratung & Gestaltung: marketing maker GmbH / marketingmaker.ch
Druck: Engelberger Druck AG / engelbergerdruck.ch

HAUPTSPONSOR



TOURISMUS-PATRONAT



Neue Lehrpersonen **Herzlich willkommen!**



Martin Berger, Waldkindergarten

Seit 13 Jahren begleite ich Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren beim Eintritt in die Institution Schule. Nach wie vor bin ich fasziniert von den riesigen Fortschritten der Kinder dieser Altersgruppe. Meine Motivation ist gross, ihnen die verdiente Unterstützung mit auf den Weg zu geben, damit sie ihren Platz in einer neuen Gruppe mit positiven Gefühlen finden können.

Meine berufsbegleitende Ausbildung zum Erlebnispädagogen und Outdoor-Guide war sowohl beruflich wie privat wegweisend. Zum einen lernte ich dort die Mutter meiner zwei Kinder kennen und zog dank ihr nach Luzern. Zum andern erfuhr ich von einer Teilnehmerin des Nachdiplomkurses „Erlebnispädagogik“ von ihren Plänen zur Gründung eines Waldkindergartens in Ennetbürgen. Ich freue mich sehr, im neuen Schuljahr mit ihr zusammen eine Klasse auf der Honegg unterrichten zu dürfen.

Meine Freizeit verbringe ich bevorzugt mit meiner Familie. In Bewegung komme ich am liebsten auf Ski, Snowboard, Mountainbike, im Kajak und auf dem Fussballplatz. Freude bereiten mir gutes Essen, abenteuerliche Ausflüge, unerwartete Lächeln, frische Luft und spannende Literatur.



Manuela Laugelli, Unterstufe

Gerne möchte ich mich kurz vorstellen. Aufgewachsen bin ich mit meinen drei Geschwistern in Italien, wo ich bis zu meinem Matura-Abschluss gelebt habe. Seit drei Jahren wohne ich nun in Stans.

Zur Zeit studiere ich im letzten Semester der Pädagogischen Hochschule Luzern. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, mit Freunden und der Familie. Zu meinen Hobbys gehören das Backen, Kochen, Nähen und Basteln. Seit einiger Zeit gehört auch das Fotografieren zu meiner Leidenschaft.

Im Rahmen meiner Ausbildung durfte ich bereits in zahlreichen Praktika Erfahrungen als Lehrperson sammeln. Mein letztes Praktikum habe ich im Kindergarten in Ennetbürgen absolviert. Umso mehr freue ich mich, dass ich ab August 2017 Teil des Unterstufenteams der Schule Ennetbürgen sein darf.

Ich bin sehr gespannt auf meinen Berufseinstieg sowie auf eine lehr- und erlebnisreiche Zeit mit den Kindern. Besonders freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Andreas Brantschen, ORS

Ab dem Schuljahr 2017/2018 werde ich in Ennetbürgen als Fachlehrperson Französisch und Englisch tätig sein. Auf die bevorstehenden Aufgaben, insbesondere auf die Zusammenarbeit im Team, mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern freue ich mich sehr!

Geboren bin ich 1983 im Oberwallis, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach der obligatorischen Schulzeit hatte ich das Privileg, ein Jahr lang gemeinsam mit meiner Familie in England zu verbringen, wo ich die

Schule besuchte und die englische Sprache lernte. Anschliessend absolvierte ich das Gymnasium in Sion und in der Folge meine Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Fribourg. Dabei gönnte ich mir zwischenzeitlich eine Auszeit von der Schulbank, um während 9 Monaten in England an einer Schule als Sprachassistent zu arbeiten und zusätzliche Praxiserfahrungen zu sammeln. Seit meinem Abschluss konnte ich als Klassen- und Fachlehrer in den Kantonen Wallis, Schwyz und Zug weitere wertvolle Erfahrungen sammeln.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in der Natur und vor allem in den Bergen unterwegs, am liebsten auf Skitouren. Während den wärmeren Jahreszeiten spiele ich ausserdem gerne Tennis und übe mich seit kurzem in Geduld beim Fischen. Gemeinsam mit meiner Partnerin erfüllen wir uns einen Traum und ziehen von der Stadt Luzern in die idyllische Region am Alpnachersee.

Erfolgreicher Abschluss Herzliche Gratulation!



Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Matura

Von links nach rechts: Flavia Hübscher (Primarstufe PH)
Flavio Keller (Rechtswissenschaften) Martina Mathis (Psychologie)
Marius Tschopp (Rechtswissenschaften) Nadja Lischer (Musik)

Coop-Gemeindeduell 2017 **640'000 Minuten lang bewegt!**

Unter dem Motto „Schritt fir Schritt, dä Birgä isch fit“ bewegten sich zahlreiche sportlich Begeisterte us eysem Dorf. Das OK „Gemeindeduell Ennetbürgen“ schaut auf eine sehr gelungene Bewegungswoche zurück.

Die OK-Mitglieder waren positiv überrascht, wie viele sich explizit die Zeit nahmen, an den sportlichen Angeboten im Rahmen des Gemeindeduells teilzunehmen. Ennetbürgen war erstmals bei dieser Aktion von „Schweiz Bewegt“ dabei und durfte insgesamt stolze 640'000 Bewegungsminuten zählen. Zum Vergleich: Duellgegner Hofstetten (SO) erreichte gerade mal 98'000 Minuten. Ein solcher Event ist nur dank enormem Engagement der Bevölkerung, diverser Dorfvereine und der Schule möglich. Herzlichen Dank allen Beteiligten für die grossartige Unterstützung, die uns schlussendlich zum Sieg verholfen hat! Ohne Sie, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, wäre diese Bewegungswoche gar nicht erst möglich gewesen. Krönender Abschluss dieser Woche war das 24-Stunden-Rennen. Damit wurden bis Ende der Woche mit über 10'000 Runden total 3'027 km erzielt und der Staffelstab, welcher während 24 Stunden non stop auf der Finnenbahn rotierte, machte



alleine 1'205 Runden à 300 m, was 361.5 km ergibt – eine Wahnsinnsleistung! Wer weiss, vielleicht wird Ennetbürgen 2018 wieder am Gemeindeduell teilnehmen, um die Bevölkerung erneut zu mehr Bewegung zu animieren.

OK des Gemeindeduells



Achtung, fertig, los!

Der grosse Schlussspurt

Mit der Woche des Gemeindeduells war auch in der Schule der Höhepunkt des Schuljahresmottos „Achtung, fertig, los...!“ erreicht. In allen Stufen wurden spezielle Tage oder sogar ganze Projektwochen der Bewegung gewidmet. Der Start dieser besonderen Woche machte am Freitag, 5. Mai, bei traumhaftem Wetter der Schulsporttag mit dem „Schnellschte Birger“ und wurde mit dem 24h-Lauf am Freitag, 12. Mai, beendet. Dazwischen waren die Tage vollgespickt mit Spiel, Spass und Bewegung!



ACHTUNG
fertig
Los

SCHULE ENNETBÜRGEN 2016/17

Im Kindergarten begleitete „Globi, der Sportreporter“ eine Woche lang die Kleinsten und entdeckte mit ihnen diverse Sportarten. So konnte man Kämpfen, Tanzen und Yoga ausprobieren oder bei einem Training auf dem Fussballfeld bzw. auf Rädern (Inline, Velo, Kickboard) sein Können testen.

Integriert in diese Bewegungstage wurde auch das Purzelbaumfest mit einer tollen Bewegungslandschaft in der grossen Turnhalle.

Die **Unterstufen**-Klassen luden an einem Morgen einen berühmten Spielprofi ein. Hans Fluri, Autor verschiedener Bücher (wie z.B. 1012 Spiel- und Übungsformen), animierte die Kinder unter fachkundiger Leitung zu vielfältigen Bewegungs-Herausforderungen. Dabei war Spass in der Gruppe viel wichtiger als der sportliche Ehrgeiz oder Siegeswille. Denn man brauchte beim einen oder andern Spiel viel Geschick, gutes Teamwork oder einfach nur Freude am Ausprobieren.

Die Kinder der **Mittelstufe 1** verbrachten ihre Projektwoche ausserhalb des Schulzimmers und Bewegung stand an erster Stelle. Bei einer Velotour wurde die nähere Umgebung erkundet und an verschiedenen Stationen Halt gemacht. So warteten auf die Kinder ein Hindernisparcours beim Flugfeld, ein Besuch im Tower, am Aawasser oder in der Boulderhalle (Kletter-Angebot). Bewegung in der Natur war am Waldtag angesagt. Hütten bauen, Feuer machen, Klettern und seiner Fantasie freien Lauf lassen gefielen den Kindern besonders. Am Schluss gab es noch ein grosses Spielturnier mit vier verschiedenen bekannten, aber auch neuen Mannschaftssportarten, bei denen hauptsächlich Fun und Fairplay gefragt waren.

Auf der **Mittelstufe 2** ging man ebenfalls auf Entdeckungsreise und ein buntes Angebot wartete auf die Schülerinnen und Schüler. Diese konnten aus vier Workshops neue Sportarten ausprobieren:

Bouldern: Klettern an einer künstlichen Kletterwand in Absprunghöhe ohne Kletterseil und Gurt. Dabei muss man meist eine Route klettern, die durch die Grifffarben gekennzeichnet ist.

Breakdance: Diese coole Tanzform kam sehr gut an, denn die Musik, zu der akrobatisch getanzt wird, spornte richtig an.

Kushido war für die Kampffreudigen oder für diejenigen, welche die Perfektion in der Bewegung suchten.

„**Le Parkour**“ war das vierte Angebot. Parkour ist eine Fortbewegungsart mit der man mit den Fähigkeiten des eigenen Körpers möglichst effizient von Punkt A nach Punkt B kommt. Dafür wurde in der Turnhalle eine spezielle Bewegungslandschaft aufgestellt.

Ein Spielturnier am Nachmittag beendete den sportlichen MS2-Tag.





Die Jugendlichen der **ORS** waren am Sporttag voll im Einsatz und zeigten beim **24h-Lauf** auf und neben der Bahn grossen Einsatz. Vor allem in der Nacht waren die ORS-Klassen gefragt, denn alle zwei Stunden kam eine neue Klasse und sorgte für Speed auf der Rundbahn bei Dunkelheit. Ob laufend, spazierend oder rennend war es das Ziel, möglichst viele Runden zu sammeln und nebenbei auch den Turbostab an der Spitze in Bewegung zu halten. Mit einem Durchschnittstempo von 16 km/h reiste dieser fiktiv nach Mailand und zurück. Dabei wurde der Rekord aus der Vergangenheit gebrochen und es wurden insgesamt über 10'000 Runden gesammelt.

Dass diese Marke geknackt werden konnte, verdanken wir aber auch Eltern, Vereinsmitgliedern und lauffreudigen Ennetbürgerinnen und Ennetbürgern, die uns zu allen Tages- und Nachtzeiten unterstützt haben.

Dieses gemeinsame sportliche Miteinander aller Klassen, Stufen, Lehrpersonen und Eltern war einmalig und etwas sehr Wertvolles. Vielen Dank an alle!
Daniela Birrer, Redaktion Schule



Auf der Zielgerade **Sport-Portraits**

Mit dem Schuljahresende geht auch unser Jahresmotto „Achtung, fertig, los...“ in die Zielgerade und ebenfalls unsere Reihe der Sport-Portraits. In dieser und den letzten zwei Ausgaben konnte wir insgesamt 7 sportliche Schülerinnen und Schüler mit ihren Sportarten vorstellen und Ihnen näherbringen.

Wir wissen, dass noch viele andere Talente an unserer Schule schlummern und wünschen unseren portraitierten Kindern, die für „Us eysem Dorf“ ausgewählt wurden, weiterhin viel Erfolg. Natürlich wünschen wir auch allen anderen sportlich-aktiven Schülerinnen und Schülern viel Freude an der Bewegung.



SPORTPORTRAIT: BOWLING
ALESSANDRO AMBAUEN, 10 JAHRE

Alessandro geht in die 4. Klasse und betreibt eine Sportart, welche die meisten nur als Freizeitplausch kennen. Er spielt Bowling in der Sektion Nidwalden, die ca. 40 aktive Spieler zählt, und ist bereits bei internationalen Junioren-Turnieren mit dabei. Trainiert wird etwa einmal in der Woche im Sportcenter Rex ins Stans. So bleibt ihm auch noch Zeit für ein Fussballtraining beim SC Buochs oder beim Unihockeyteam „Power Wave“ Buochs. Beides bereitet ihm ebenfalls viel Spass.

Bowling wurde Alessandro sozusagen in die Wiege gelegt, denn seine Eltern haben sich übers Bowlen kennengelernt. Sein Vater ist als Trainer tätig und spielt selber seit über 20 Jahren. Aber auch seine Mutter spielt seit mehr als 15 Jahren.

Der Vater ist auch dafür zuständig, dass Alessandro eine passende Kugel hat, denn er bohrt die Turnierkugeln, die einen besonderen Kern haben, passend auf die Finger des Spielers. Und dies ist bei Alessandro besonders wichtig, denn er hat eine spezielle Abgabetechnik. So spielt er als einziger CH-Junior die 3 Kilo schwere Kugel zweihändig mit einem Dreh aus und hat dabei seinen Daumen im Loch. Darum gehört auch der australische „Zweihandspieler“ Jason Belmonte, der erfolgreich in den USA spielt, zu seinen Vorbildern.

Erfolgreich war Alessandro schon an diversen Turnieren. So wurde er Dritter und bester Schweizer an einem internationalen Turnier in Zürich und auch bei den Schweizer Meisterschaften schaffte er es aufs Podest der Junioren.

Ob Strike (alle Kegel fallen beim ersten Schuss um) oder Spare (mit dem zweiten Schuss wird das Feld geräumt) – Alessandro erreichte mit seinen über 200 Punkte-Spielen schon viele Erfolge. Sogar bei jenem Vorfall, als er mal bei einem Finale beim Abschluss eine herrliche Bodenlandung (nicht nur aller Kegel, sondern auch seines Körpers) hinlegte! Ein Lacher war es alleweil wert, doch sein Nati-Trainer ermutigte ihn und meinte: „Im richtigen Moment ruhig bleiben ist entscheidend!“ So könnte es Alessandro vielleicht mal in die CH-Nationalmannschaft schaffen. Würde er in den USA spielen, wäre seine Konkurrenz jedoch viel grösser. Wer weiss, vielleicht geht sein Traum mal in Erfüllung und er reist nach Amerika, zu den besten Bowlern der Welt...



SPORTPORTRAIT:
POLYSPORT MIT SCHWERPUNKT SKI ALPIN
JILL ARNOLD, BALD 11 JAHRE

Unsere letzte sportliche Schülerin, die wir Ihnen vorstellen, ist ein polysportives Multi-Talent und betreibt gleich mehrere Sportarten erfolgreich. Im Sommer mag Jill vor allem Leichtathletik und im Winter den Skirennsport. Zwischendurch spielt sie gern Fussball oder hat schon ihr tänzerisches Können bei einem Zumba-Kurs versucht. Auch auf dem Bike, den Inline-Skates oder auf dem Trampolin ist die Allrounderin kaum zu bremsen.

Als „Ballerina“ würde Jill vermutlich nicht so eine gute Figur machen, denn sie ist eher kraftvoll als filigran. Und genau aus diesem Grund gefällt es Jill im Skirennsport, dort kann man nämlich mit voller Kraft die Pisten runterflitzen. Das hätte sie – um eine amüsante Episode zu erzählen – auch im zarten Alter von drei Jahren machen sollen, als sie an ihrem ersten Skirennen teilnehmen

wollte. Allerdings schlief sie im Startgelände beim Warten auf den Armen ihres Vaters ein, so dass der Speaker schliesslich verkündete: „Startnummer 58, Jill Arnold, ist nicht am Start, sie ist eingeschlafen!“ Dies blieb aber die Ausnahme - seit Jill 5 Jahre alt wurde, gehört sie zum Skiclub Büren-Oberdorf und seit diesem Jahr nun auch dem Ski Alpin-Kader U12 des NSV an.

Im Sommer jedoch trainierte Jill in den letzten Jahren Leichtathletik für den UBS Kids Cup mit den Disziplinen Sprint, Weitsprung und Ballwurf. Ihr Vater, ein ehemaliger Leichtathlet, motivierte seine Tochter, auf unserer tollen Sportschule zu üben. Und so war sie schon bald auch als Mitglied im Leichtathletikverband Nidwalden dabei, konnte viel lernen und sich verbessern.

Richtig erfolgreich war Jill bis jetzt in beiden Sportarten. Zu den Jahrgangs-Besten des „Schnellschten Birgers“ gehört sie schon lange. Und beim UBS Kids Cup war sie mehrmals Kantonalmeisterin NW/OW und unter den Top 10 beim Schweizer Finale in Zürich. Medaillen gab es auch beim Skifahren schon einige! Unter anderem beim Migros Grand Prix Finale oder einem internationalen Jugendrennen von Silvano Beltrametti (Gold). Aber seit sie nun voll auf den Skirennsport setzt, besucht sie nur noch ab und zu die Laufschiule und die Wurftrainings bei Katharina Orthaber und Sandro Jöri.

Mit Lindsey Vonn als grosses Vorbild (übrigens mit der gleichen Skimarke unterwegs) trainiert Jill nun 10 bis 15 Stunden in der Woche. Sie möchte darum auch nach der 6. Klasse an die Sportschule Hergiswil, um Training und Schule gut unter einen Hut zu bringen. Ob sie das schafft, entscheidet ihr Fleiss, denn dazu braucht es Rennerfolge, Konditionstests, persönliche Eignung und nicht zuletzt gute Schulnoten.

Wir wünschen Jill für die Zukunft viel Glück und sind gespannt, ob wir ihren Traum, bei einem Weltcuprennen dabei zu sein, mal erleben dürfen...

FC Ennetbürgen

41. Ennetbürger Dorfturnier

Das diesjährige Dorfturnier findet wie gewohnt am letzten Schulferien-Wochenende statt. Am Freitag und Samstag, 18./ 19. August, steht Ennetbürgen wieder ganz im Zeichen des Fussballs.

Am Freitagabend spielen die Firmen und Vereine um den Sieg, während alle anderen Kategorien am Samstag ins Spielgeschehen einsteigen werden. Auch für all jene, die sich nicht mehr aktiv auf den Fussballplatz wagen, gibt es genügend Alternativen, für welche sich ein Gang ins Dorfzentrum allemal lohnt.

Einmalige Festwirtschaft und gesellige Atmosphäre

Eine Festwirtschaft wie am Ennetbürger Dorfturnier findet man wohl nicht so schnell an einem anderen Sportanlass. Während des ganzen Wochenendes werden die Besucher mit einer grossen Auswahl an selbstgekochten Menüs bewirtet.

Zu fortgeschrittener Stunde wird die sportliche Feinkost durch musikalische Unterhaltung abgelöst. So spielt am Samstag das Partyduo „Grenzenlos“ im Festzelt und wird

ordentlich für Stimmung sorgen. Wer danach noch immer Energie freizusetzen hat, kann sich diese in der Bar aus den Beinen tanzen.

Und was wäre das Dorfturnier ohne Ponyreiten – diese Frage stellen sich wahrscheinlich vor allem die kleinsten Gäste. Wir bleiben unserer Gewohnheit treu: auch heuer drehen die Ponys wieder ihre Runden vor der MZA. Und für alle, welche gerne ihr Glück herausfordern, hält die Tombola sehr attraktive Preise bereit (wie z.B. Reisegutscheine im Gesamtwert von Fr. 1'000.-).

Weitere Informationen folgen in der Turnierzeitung, welche im August in alle Haushaltungen verschickt wird. Wir freuen uns auf ein spannendes Dorfturnier und ein schönes Sommerfest zum Ferienende.

FC Ennetbürgen





Zweiter Rang für den FC Ennetbürgen am Aawassercup 2017

Wie oft wurde die Zahlenfolge „97-07-17“ wohl heuer beim FCE herumgereicht? Insidern leuchtet schnell ein, was für Aussenstehende wohl nur ein Stirnrunzeln hervorruft. Diese drei Zahlen sind eine Anspielung darauf, dass der FC Ennetbürgen (damals noch unter dem Namen „Garage Odermatt“ am Turnier angetreten) in den Jahren 1997 und 2007 den Aawassercup jeweils gewinnen konnte. Nun, 10 Jahre nach dem letzten Sieg, wäre es also wieder an der Zeit, diesen Erfolg zu wiederholen.

Nach den neun Vorrundenspielen lief alles noch nach Plan. Der FC Ennetbürgen beendete die Gruppenspiele auf dem zweiten Platz und konnte somit das Halbfinal gegen die Crazy Boys aus Stans bestreiten. Auch dieses vermochte der FCE für sich zu entscheiden. Und so kam es tatsächlich zum grossen Finale gegen Ajax Wälläbärg (übrigens auch Finalgegner im Jahr 2007). Leider setzt sich obige Zahlenreihe nun aber nicht fort, wie es sich alle erhofft hatten – das Finalspiel ging knapp mit 0:1 verloren und der FC Ennetbürgen beendete den diesjährigen Aawassercup auf dem guten 2. Platz. Mit ein wenig Abstand ist dieser Erfolg bestimmt trotzdem ein Grund zur Freude. Nächstes Jahr kann schliesslich eine neue Zahlenreihe lanciert werden...

Stefan Barmettler



Backhaus Jordan, Schüler
Wirtschaftsmittelschule
Luzern



Roberts Gilmour
Multimedia-Elektroniker
Expert Heller, Weggis



Wettstein Manuel, Industrielackierer Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Lang Tanja, Medizinische
Praxisassistentin
Praxis Brunnmatt, Kriens



Brügger Sebastian
Schreiner
Frank Türen, Buochs



Gabriel Remo
Automobil-Mechatroniker
Pargger AG, Stans



Zimmermann Andy
Automatiker
Frey AG, Stans



Stöckli Alisha, Schülerin
Wirtschaftsmittelschule
Luzern



mit Praktikum als
Sachbearbeiter
Kantonspolizei NW
Stans

Schwarz Dion Armando
Schüler
Brückenangebot, Stans



Syfrig Mauro
Automobil-Fachmann
AC Alu-Car AG, Stans



Burkart Sheila
Sprachaufenthalt
Santa Barbara & Nizza



Malhotra Kim, Landwirtin
Erlebnisbauernhof Weid
Kerns



Hochuli Joel
Detailhandelsfachmann Sport
Achermann Sport, Stans



Verdan Maurice, Anlage-
und Apparatebauer Pilatus
Flugzeugwerke AG, Stans



Ehrler Sarina, Medizinische
Praxisassistentin
Praxis Dr. Burgherr, Horw



Scepanovic Sanja
Industrielackiererin
Paint-Styling AG, Dallenwil



Odermatt Nando
Fachmann Betriebsunterhalt
Gemeinde Stansstad



von Euw Luca, Kaufmann
Nidwaldner Kantonalbank
Stans



Ignatova Tijana
Schülerin
Gymnasium St. Fidelis, Stans





Fellmann Eric, Schreiner
Schmidiger AG Venzago
Hergiswil



Odermatt Marco
Automobil-Fachmann
Auto von Ah AG, Alpnach Dorf



Amrhein Gina
Polygrafin
Printforce, Stans



Meissner Emma, Auslandsjahr
Lake Travis High School
Austin Texas, USA



Gabriel Luca, Detailhandelsfachmann,
Consumer Electronics
Sunrise Communications AG, Lu



Odermatt Peter
Automobil-Fachmann
Auto Bucher AG, Buochs



Frank Alexandra, Bodenlegerin
Vogel Bodenbelags-Center
Buochs



Menasche Seline
Kauffrau
UBS, Stans



Huser Michael, Schreiner
Schreinerei Meyer AG
Ennetbürgen



Scherer Andrin, Kaufmann
Raiffeisenbank,
Ennetbürgen / Buochs



Glibanovic Lejla, Kauffrau
Kanton Nidwalden
Personalamt



Scepanovic Andjela, Schülerin
Brückenangebot Berufsschule
Stans

mit Praktikum
als Assistentin
Gesundheit
und Soziales
im Heimet,
Ennetbürgen



Krasnić Leonard, Schüler
Brückenangebot
Berufsschule, Stans



von Flüe Dario, Koch
Hotel Restaurant Krone
Buochs



Höchli Nicole, Detailhandelsfachfrau
Sportartikel
Titlis Sport AG, Engelberg



Somm Fabienne, Kauffrau
Grundbuchamt und Notariat
Kreuzlingen



Mathis Simon
Kaufmann
Gemeinde Ennetbürgen



Zumstein Janilo, Detailhandelsfachmann
Do&It yourself
Coop Bau&Hobby, Stans



Käslin Stefanie, Agri Prakti
Hauswirtschaftsjahr
Kottwil, Luzern



Rückblick Erstkommunion „Jesus und miär hebid zämä“

Unter diesem Motto haben 29 Erstkommunionkinder am 23. April mit viel Freude ihr grosses Fest gefeiert. Das Puzzle Symbol für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt hat sie dabei begleitet.

■ Mit einem selbstgemachten Puzzleteil hat sich jedes Erstkommunionkind als einzelnes und wichtiges Teilstück im ganzen Gemeinschaftswerk dargestellt. Alle Puzzleteilchen zusammengesetzt ergaben eine Gemeinschaft von fröhlichen Kindergesichtern, verbunden mit Jesus Christus als Zentrum unseres Lebens.

■ Wie einzelne Puzzlestücke haben sich auch die Bereiche der Erstkommunionvorbereitung zu einem Ganzen zusammengefügt. Der bisherige Glaubensweg ist seit der eigenen Taufe ein noch unvollendetes Puzzle, das Stück für Stück zusammengesetzt wird. So haben die Kinder beispielsweise von Jesus und seinem Vatergott gehört, über das

Brot und das heilige Mahl gesprochen und untereinander Gemeinschaft erfahren. Am Weissen Sonntag haben die Kinder in unserer Pfarrkirche aus den Händen von Benediktinerpater Markus Muff (Rom) zum ersten Mal das heilige Brot empfangen.

■ Ich selber freue mich sehr, mit den Erstkommunionkindern bis zum Ende des Schuljahres weitere Teilchen unseres Glaubens zusammensetzen. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen, die bei den Vorbereitungen sowie im eindrücklichen Gottesdienst engagiert mitgewirkt haben.

Conny Schaufelberger-Tresch





Frauen in unserer Kirche **Special Guest: Jacqueline Straub**

Was wäre die Kirche ohne die Mitarbeit ihrer zahlreichen Frauen! Würden die Frauen sie nicht mittragen, dann würde wohl einiges gar nicht funktionieren. Viele Frauen tragen unser Pfarreileben mit, indem sie sich in den Bereichen Liturgie, Katechese, Diakonie und Gemeindeaufbau (meist ehrenamtlich) engagieren.

Aus diesem Grund möchten die Verantwortlichen der Pfarrei Ennetbürgen den Eid, Buss-, Dank- und Betttag 2017 im Sinn einer Danksagung an unsere Frauen begehen. Bei schönem Wetter findet der Anlass auf dem Seeplätzli statt, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche und im Gemeindesaal. **Auch Männer und Familien sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen!** Ein interessantes Programm lädt zum Verweilen ein.

Sonntag, 17. September 2017 (Betttag)

- 10.00 Uhr: **Gottesdienst**
auf dem Seeplätzli in Ennetbürgen
- Mitwirkung: Chifonet-Chörli Dallenwil**
Predigt: Jacqueline Straub, Theologin, freie Journalistin und Autorin
Alle Frauen erhalten ein kleines Dankeschön-Geschenk
- anschliessend Volksapéro,**
offeriert von der Kirchgemeinde
- Äplermagronen vom GnussBus und Getränke zu günstigen Preisen**
Kaffee und Kuchen werden offeriert
- 15.00 Uhr: Schluss der Veranstaltung

Bei zweifelhafter Witterung gibt am Betttags-Sonntag ab 08.00 Uhr Tel. 1600 Auskunft über den Standort der Durchführung.



„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ – Dieses Zitat von Augustinus hat Jacqueline Straub als ihr Lebensmotto gewählt. Ihr innigster Wunsch: Sie möchte katholische Priesterin werden. Kein abwegiger Gedanke, wenn man sich mit den biblischen Schriften, der Kirchengeschichte und den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils auseinandersetzt. Mit Energie, Frische und Selbstvertrauen greift Jacqueline Straub in der Öffentlichkeit heisse Eisen wie Zölibat oder Frauenpriestertum auf und hält trotz Gegenwind an ihrer Sehnsucht fest, endlich Priesterin zu sein. Dabei geht es ihr nicht nur darum, was den Frauen in der katholischen Kirche vorenthalten bleibt, sondern auch um die Frage, was Frauen der Kirche geben können bzw. für sie bereits getan haben.

Pfarrei St. Anton erem. Ennetbürgen
Kirchgemeinde Ennetbürgen

Firmweg 2017

„Wurzle schlaa und Flügel uisbreite“

Das diesjährige Motto des Firmweges begleitete uns Firmanden seit unserem Start im letzten Herbst. Es begann mit einer Nachtwanderung am 29. Oktober 2016. Im Vordergrund stand dabei der Aufbruch auf den gemeinsamen „Firm-Weg“ sowie das gemeinsame Kochen, Essen und Sich-neu-Kennenlernen.

Bereits eine Woche später war Kreativität gefragt. Aus Ton durften wir für unsere Firmpatinnen und -paten einen Blumentopf gestalten, den wir anfangs Mai bepflanzen. Dazu benutzten wir die Samenbällchen, welche wir am Firmnachmittag im März zusammen mit unseren Eltern, Patinnen und Paten hergestellt hatten. Auch hier war kreatives Schaffen gefragt, galt es doch, uns selber mit einem „Moodboard“ vorzustellen. Dies geschah unter folgenden Inputs: Was macht mich aus? Was verbindet mich mit meiner Patin bzw. meinem Paten? Warum soll die Gemeinschaft der Kirche mich in ihre Mitte aufnehmen? Wo finde ich meine Wurzeln? Was heisst für mich Flügel ausbreiten?

Über Auffahrt fanden in Schluchsee und Hinterzarten (Schwarzwald) die Firmtage statt. Wir strapazierten unsere Wurzeln beim Flossbau, breiteten unsere Flügel beim Überqueren der Hängebrücke aus und brachten unsere Gedanken dazu auf Papier.

Ob wir nun den Slogan „Wurzle schlaa“ mit unserem Glauben, der Familie, den Freunden oder mit den Gedanken an einen Baum in Verbindung bringen oder ob „Flügel uisbreite“ uns an Redbull, eine Weltreise oder an berufliche Höhenflüge denken lässt, jede/r einzelne von uns 24 Firmanden hat eigene Wurzeln und eigene Flügel, die sich dann ausbreiten werden, wenn die Zeit dazu reif ist.

*Solange deine Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln;
wenn sie grösser werden,
schenk ihnen Flügel!*

Firmspruch 2017 von Khalil Gibran, libanesisch-amerikanischer Dichter und Maler.

Firmanden des Firmweges 2017





Katechetinnen besuchen Verein Papageno in Sibiu **Hilfe zur Selbsthilfe in Rumänien**

Der wohltätige Verein „Papageno“ feierte am 25. Oktober 2016 ein Jubiläum. Vor 25 Jahren wurde er in der Schweiz gegründet. Seit 20 Jahren ist er auch in Hermannstadt (Sibiu) / Rumänien statuiert.



Ehepaar Jacqueroud setzt sich unermüdlich für den Verein Papageno ein

Ziel des Hilfswerks ist es, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Dafür engagieren sich ehrenamtliche Mitglieder in allen möglichen Bereichen: Papageno hat in Zusammenarbeit mit der Orthodoxen Kirche eine Notküche in Hermannstadt aufgebaut, betreibt eine Nachmittagsbetreuung für Gassenkinder, unterstützt fünf Alten- und Pflegeheime, ein Kulturzentrum und ein Kinderheim, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein paar der Projekte stehen inzwischen auf eigenen Füßen.

Die Katholische Kirchgemeinde Ennetbürgen unterstützt den Verein Papageno, welcher von Getta und Robert Jacqueroud in Rumänien geleitet und koordiniert wird. Ihr Hauptwohnsitz ist in Ennetbürgen. Damit das Ehepaar Jacqueroud jedoch die Papageno-Mitarbeiter tatkräftig unterstützen kann, verbringt es einen grossen Teil des Jahres direkt vor Ort. Durch den Kontakt zu Getta und Robert haben wir die Gelegenheit bekommen, einige Projekte des Vereins zu besuchen.

Als erstes haben sie uns die **Papageno-Zentrale „Dress In“** gezeigt, ein Verteilzentrum, das aus einem Büro und einem Kleider- und Materiallager besteht.

Anschliessend haben wir einen Besuch im **Kinder-Tageszentrum** gemacht, das 30 sozial benachteiligte Kinder betreuen kann. Stolz haben uns die Kinder ihre Bastelarbeiten gezeigt, die sie aus einfachen Materialien hergestellt haben.



(v.l.n.r.) Elvira Nick, Elmar Rotzer, Gaby Gabriel, Conny Schaufelberger

In der **Notküche** sind wir herzlich empfangen und zum Mittagessen eingeladen worden. Diese Einrichtung wird sehr geschätzt, da es für viele bedürftige Menschen jeden Alters die einzige Anlaufstelle für eine warme Mahlzeit ist. Besonders bei älteren Menschen und Obdachlosen ist die Armut gross.

Des Weiteren haben wir das **Altersheim** von Marpod besucht. Das liebevoll eingerichtete, innovative und mit Herzblut geführte Heim hat uns alle sehr beeindruckt.

In Okna betreut und unterstützt der Verein Papageno seit über 10 Jahren eine **Roma-Siedlung**. Hier ist uns die allgegenwärtige Armut vor Augen geführt worden.

Ausserhalb der Projektbesuche haben wir auch vielseitige Eindrücke aus dem Alltag der rumänischen Bevölkerung sammeln können.

Zudem haben uns Getta und Robert Jaqueroud zu historisch bedeutsamen Orten geführt und viel darüber zu erzählen gewusst.

Als Abschluss unserer Reise sind wir mit den Mitarbeitern der Papageno-Familie zum Abendessen auf einen Bauernhof gefahren, wo uns ein traditionelles rumänisches Essen serviert wurde. Eine musikalisch hochstehende Folklore-Gruppe hat uns dabei mit ihrem Auftritt überrascht.

Die fünf eindrücklichen Tage in Sibiu und Umgebung bleiben uns noch lange in guter Erinnerung.

Wer Papageno unterstützen möchte oder weitere Informationen wünscht, melde sich bitte bei:

Getta und Robert Jaqueroud,
Oeltrotte 3, 6373 Ennetbürgen
Tel. 079 261 36 62 oder
E-Mail: gr.jaqueroud@gmx.ch
Homepage: www.verein-papageno.ch
Spendenkonto:
IBAN: CH68 0900 0000 7001 3308 8
PC 70-13308-8
(Verein Papageno, 8877 Murg)

Conny Schaufelberger,
Gaby Gabriel und Elvira Nick



Katmandu

Besuch bei „Happy Children“

Schon seit mehreren Jahren wird das Kinderheim „Happy Children“ in Katmandu mit Opferaufnahmen durch die Pfarrei St. Anton Ennetbürgen unterstützt. Dies kam durch meinen persönlichen Kontakt zu Gaby Laszinger zu Stande, der Gründerin dieser Organisation. Anstelle von Neujahrskarten und Geschenken unterstütze ich „Happy Children“ auch mit einem jährlichen Betrag aus meiner Praxis. Vor kurzem hatte ich die Gelegenheit, eine Kollegin nach Katmandu zu begleiten und auch das Kinderheim zu besuchen.

Wir verbrachten einen Tag im Kinderheim „Happy Children“. Es war nicht ganz einfach, das Heim überhaupt zu finden. Einerseits weil es etwas ausserhalb der Grossstadt Katmandu liegt und andererseits existieren Strassennamen und -nummern in Nepal nicht, was für uns Europäer sehr ungewohnt ist. Die Strasse zum Kinderheim ist beim letzten Erdbeben von 2015 weggerutscht und nicht mehr befahrbar mit einem gewöhnlichen Auto. Dank Natel wurden wir zum Heim gelotst. Es ging steil nach unten. Die grösseren Jugendlichen (die Kinder waren noch in der Schule) kamen uns entgegen. Sie nahmen uns die Gepäckstücke ab und wir wurden ganz herzlich empfangen.

Der Leiter des Heims zeigte uns alle Gebäude sowie die Kinder-Wohnungen. Alles war sauber, aufgeräumt und in einem sehr guten Zustand. Dank europäischer Bauart haben die neuen Gebäude die Erdbeben mit nur einigen Mauerrissen überstanden – die Stallung der Tiere nicht ganz. Der Garten ist wunderschön angelegt mit Gemüse und Obstbäumen. Alle Kinder müssen mithelfen und die Verantwortung für ihre Pflanzen oder Tiere übernehmen. Das Heim wird nach den Grundsätzen der Waldorfschulen (in der Schweiz Rudolf-Steiner-Schulen) geführt.

Zu unserer grossen Überraschung wurden wir zu einem Essen eingeladen. Es war eine einfache Mahlzeit, aber die beste, die wir auf dieser Reise hatten! Anschliessend führte uns der Leiter zu den Kindern, die inzwischen nach Hause gekommen waren. Das war ein bewegender Augenblick: sie hatten eine Überraschung für uns vorbereitet. Sie tanzten und sangen in 5 verschiedenen Gruppen. Alle Musikrichtungen waren vertreten. Es war

so berührend – wir alle hatten Tränen in den Augen. Erst nachher haben wir erfahren, dass sich Tränen in der Öffentlichkeit in Nepal gar nicht schicken. Die Kinder und Jugendlichen waren so dankbar für alles. Dankbar, dass sie von Gabi Laszinger von der Strasse weg aufgenommen wurden. Hier hat man sie gepflegt, sie bekamen genug zu essen und vor allem: sie durften zur Schule gehen! Dies ist für die unterste Klasse im Hinduismus nicht üblich. Die „Kastenlosen“, die unterste Schicht in der hinduistischen Gesellschaft, haben kein Recht auf eine Geburtsurkunde und sind somit auch amtlich nicht existent. Ohne Geburtsurkunde keine öffentliche Schule!





Ein Teil der Mädchen mit Christa Zimmermann, Ursula Schlüssel, Ram Silwal und Laura Naef (v.l.n.r.)

Tief berührt und dankbar für diese Begegnungen und Erfahrungen kehrten wir zurück. Ich bin sehr froh, diese Reise gemacht und das Kinderheim persönlich gesehen zu haben. Mit noch mehr Freude, so denke ich, kann „Happy Children“ nun weiterhin unterstützt werden. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.happy-children.de

Nepal ist unbedingt eine Reise wert. Die Menschen sind sehr liebenswürdig und geduldig. Katmandu ist eine lebendige Grossstadt. Es hat viele Autos, die kreuz und quer durch die engen Strassen fahren. Das beliebteste Fortbewegungsmittel in Nepal ist das Mofa. Sie umfahren die Autos, zwängen sich ganz eng durch die Gassen und kommen aus allen Richtungen. Leider stinken die Abgase ziemlich stark. Die Strassen sind nicht asphaltiert – somit holprig und mit Schlaglöchern übersät. Wir konnten aber viele wunderschöne ehema-

lige Königshäuser sehen. Um diese herum wurden viele Tempel angereicht, damit der König nicht allzu weit zur täglichen Morgen- und Abendandacht gehen musste. Die meisten sind seit dem letzten Erdbeben noch schwer beschädigt, mit Holzpfählen gestützt oder zum Teil ganz eingestürzt. Man kann sie nicht mehr betreten. Nepal ist vorwiegend hinduistisch. Die Menschen bitten morgens in ihren Tempeln die Gottheiten um einen guten Tag. Seit dem Einmarsch der Chinesen ins Tibet (50er-Jahre) leben viele Tibeter mit ihrem buddhistischen Glauben in Nepal. Es gibt ein grosses Viertel in der Stadt Katmandu, wo die Tibeter leben und ihren eigenen Tempel aufgebaut haben. Dieser wurde im Juli 2016 fertig renoviert. Hinduisten und Buddhisten leben in Nepal friedlich mit- und nebeneinander.

Ursula Schlüssel-Heer

Projekttag der 1. ORS 500 Jahre Reformation

Laut Wikipedia heisst Reformation (lateinisch reformatio) „Wiederherstellung, Erneuerung“ und bezeichnet im engeren Sinn die kirchliche Erneuerungsbewegung zwischen 1517 und 1648, die durch die Aufspaltung des westlichen Christentums zu den drei Konfessionen katholisch, lutherisch und reformiert führte.

Am Montag, 15. Mai, lernten wir den Reformator Martin Luther etwas näher kennen. Anhand des Filmes über ihn konnten wir Fragen beantworten wie: Warum ist Martin Luther so entsetzt? Wie sieht sein Glaube aus? Was sind seine Überzeugungen?



Wir wissen nun, was ein Ablassbrief ist, wie und aus welchem Grund diese Briefe damals ausgestellt und verkauft wurden. Wir

verstehen, warum Martin Luther sich über die Praxis der Kirchenoberen entsetzte und was es mit den 95 Thesen auf sich hatte, die er am

Portal der Schlosskirche zu Wittenberg anschlug. Auch dass wir die Bibel heute in der deutschen Sprache lesen können, ist zu einem Teil ihm zu verdanken.



Am Dienstag, 16. Mai, lernten wir in Zürich den Schweizer

Reformator Huldrych Zwingli näher kennen und folgten seinen Spuren im Zürcher Niederdorf.

„Wer von euch ist durch einen Kaiserschnitt zur Welt gekommen oder hat bereits einmal im Leben Antibiotika eingenommen?“ Diese Frage stellte uns zu Beginn Nadine Hassler-Bütschi, Pfarrerin und Zwingli-Tour-Führerin. Diese zwei Dinge hätten im Mittelalter Leben retten können, doch gab es sie damals einfach noch nicht. Auch Zürichs Strassenlärm machte es uns schwer, ins mittelalterliche Niederdorf einzutauchen, wo wir an Originalschauplätzen die Geschichte der Zürcher Reformation erzählt bekamen. Wir hörten, dass die Pest immer wieder viele Einwohner Zürichs in den Tod gerissen hat. Auch erfuhren wir, weshalb Zwingli gegen Reislaufen und Söldnerwesen war. Natürlich

erzählte uns Frau Hassler-Bütschi auch vom grossen Wurstessen in der Buchdruckerei Froschauer, wo Zwingli zwar nicht mitgeessen haben soll, aber eben anwesend war. Dies war ein wichtiger Akt in der Geschichte der Schweizer Reformation, denn Zwingli war dafür, dass jeder für sich entscheiden solle, ob überhaupt und wann gefastet werde. Zuletzt besuchten wir das Grossmünster, wo Zwingli als Leutpriester gearbeitet hat. Nur die Aussicht vom Glockenturm konnten wir leider nicht geniessen, weil gerade Orgelprobe war.

Irène Hürzeler



Reformierte Kirche

Abschied und Rückblick

Nach 15 Jahren segensreicher Arbeit verlasse ich als reformierter Pfarrer Buochs und übergebe mein Amt an Pfarrer Heinz Brauchart.

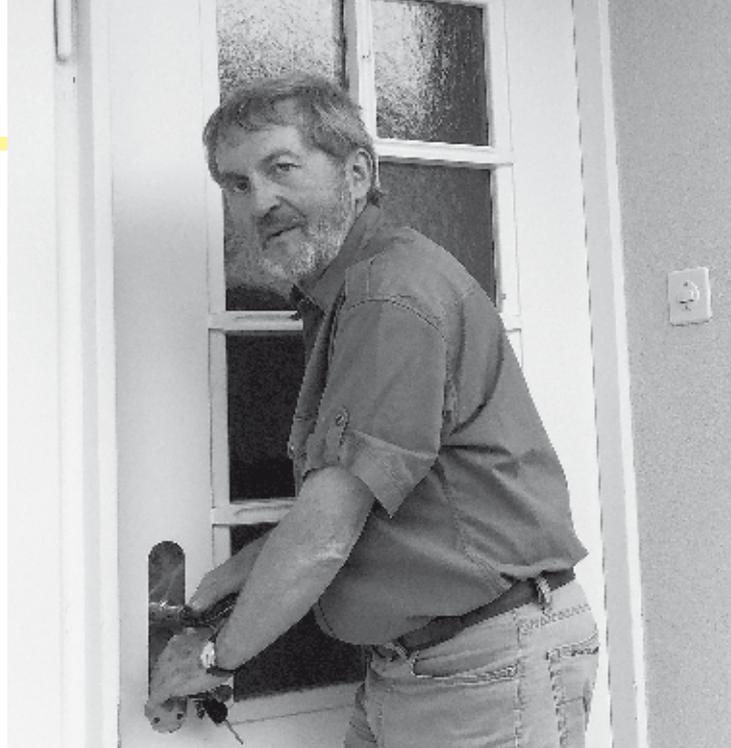
Am 9. Juli nach dem Gottesdienst schliesse ich die Türe des reformierten Pfarrhauses zum letzten Mal. Pfarrwohnung und Studierstube sind geräumt. Pfarrer Heinz Brauchart aus Schaffhausen nimmt seinen Dienst am 1. August auf. Neu wird die Pfarrstelle aufgeteilt. Pfarrer Brauchart übernimmt 80 %. Die restlichen 20 % gehen an Pfarrer Ulrich Winkler aus Hergiswil, wie der Kirchenrat der Reformierten Kirche beschlossen hat.

Beinahe 15 Jahre lebte ich hier in Nidwalden als Pfarrer, spendete Sakramente (Taufe und Abendmahl), gestaltete Gottesdienste, begleitete Menschen in Freud und Leid, versah meinen Dienst als Seelsorger. Ich war zuständig für den Gemeindekreis Buochs-Ennetbürgen-Beckenried-Emmetten mit rund 1'600 Gemeinde-Mitgliedern. Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden ist in drei Gemeindekreise aufgeteilt: Stans, Buochs und Hergiswil.

Vor geraumer Zeit war es für mich undenkbar, in Nidwalden reformierter Pfarrer zu sein – überzeugt davon, dass hier alle Leute katholisch sind. Im Zusammenhang mit einem Kinderlager, das ich im Trachtenhaus Buochs durchführen wollte, entdeckte ich die reformierte Kirche Buochs und wurde somit eines Besseren belehrt. Kurz darauf war die Pfarrstelle Buochs ausgeschrieben. Ein gutes Omen?

Die Pfarrwahlkommission hat sich aus einer Handvoll Bewerbungen für mich entschieden. Ich zog zusammen mit meiner Frau Therese, Hund und Katzen an die Gestade des Vierwaldstättersees, wo ich am 1. November 2002 meine Tätigkeit aufgenommen habe – und das an einem katholischen Feiertag, an Allerheiligen.

Im katholisch geprägten Nidwalden sind 11 % der Bevölkerung reformiert. Wie wird das Zusammenleben in dieser Diasporasitua-



tion sein? Erste diesbezügliche Erfahrungen sammelte ich im Laufental. Damals gehörte es zum Kanton Bern, heute zu Baselland, wo zufälligerweise der neue Pfarrer ursprünglich herkommt. Meine Pfarrtätigkeit begann im Jura, führte mich nach Täuffelen ins Berner Seeland, schliesslich nach Saanen-Gstaad. Im Berner Oberland fühlte ich mich nicht am richtigen Ort. Glücklicherweise konnte ich in Nidwalden Fuss fassen.

Die Arbeit eines Pfarrers steht und fällt mit dem Mittun und Mittragen vieler Menschen. Wir Menschen sind die Kirche, lautet ein Satz unseres Leitbildes. Speziell hier ist die enge Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche, sei es in der Schule, im politischen Leben oder im kirchlichen Feiern. Gelebte Ökumene eben. In diesen 15 Jahren sah ich verschiedene katholische Kolleginnen und Kollegen kommen und gehen. Seit einigen Jahren herrschen in allen vier Gemeinden, für die ich zuständig war, ruhige Verhältnisse. Ich erfreute mich einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit meinen katholischen Berufskolleginnen und -kollegen. Herzlichen Dank dafür! Ich fühlte mich als Amtsträger der Minderheitenkirche akzeptiert und getragen.

Mit vielen guten Erinnerungen verlasse ich etwas wehmütig das kleine, aber feine Nidwalden und ziehe mit meiner Frau ins Tessin. Ich bin gespannt, was uns das Leben noch alles bringt. Ich verabschiede mich von Ihnen und freue mich, wenn Sie die Sympathien, die ich erleben durfte, auf meinen Nachfolger übertragen. Gott segne Sie !

Sie werden 80-jährig

Geburtstag

Rosa	Odermatt-Odermatt	Hasli	26.08.1937
Karl	Trautmann	Panoramastrasse 13	10.10.1937
Anna	Odermatt-Gander	Bodenhostatt 3	03.11.1937

Sie werden 90-jährig und älter

Antoinette	Glutz von Blotzheim-Stampfli	Oeltrotte 3	30.08.1927
Marie	Ettlin-Gabriel	Weingärtli	14.09.1927
Marie	Odermatt-Niederberger	Bodenhostatt 3	15.09.1927
Josef	Imboden	Stanserstrasse 34	11.10.1927
Elena	Achermann-Censi	Stanserstrasse 7	20.11.1927
Klaus	Brüggehofe	Bürgerheimstrasse 10a	29.11.1927

Arnold	Barmettler	Bodenhostatt 3	04.08.1926
Marie	Barmettler-Niederberger	Am Bach 2	12.09.1926
Irena	Eisenring	Bodenhostatt 3	09.10.1926
Anton	Bieri	Alte Gasse 8	27.10.1926
Angèle	Mathys-Progin	Hofurlistrasse 47	26.11.1926

Erika	Schiepan	Oeltrotte 3	06.11.1925
--------------	-----------------	-------------	------------

Hans Rudolf	Schild	Oeltrotte 1	09.10.1924
Elsa	Barmettler-Schwaller	Bürgenstockstrasse 44	11.10.1924
Marie	Egloff-Schleiss	Bodenhostatt 3	13.10.1924
Heidy	Linsi-Bohnenblust	Am Bach 2	10.11.1924

Gottfried	Weber	Nägeligasse 29, Stans	30.08.1923
------------------	--------------	-----------------------	------------

Anna	Schmidli-Haag	Bodenhostatt 3	28.10.1921
-------------	----------------------	----------------	------------

Margaritha	Grüter-Kneubühler	Horwerstrasse 33, Kriens	21.08.1917
-------------------	--------------------------	--------------------------	------------

Gemeindeseniorin

Frieda	Bösch-Meier	Bodenhostatt 3	28.12.1913
---------------	--------------------	----------------	------------

Eheschliessungen

Hochzeitstag

Dominik Imhof und Miriam Mathis	17.02.2017
Bernhard und Irene Blättler-Zibung	17.03.2017
Daniel und Anita Achermann-Käslin	05.05.2017
Marcel und Michelle Berwert-Aregger	05.05.2017
Philipp und Michèle Vonesch-Würsch	19.05.2017
Peter und Janine Christen-Bissig	02.06.2017

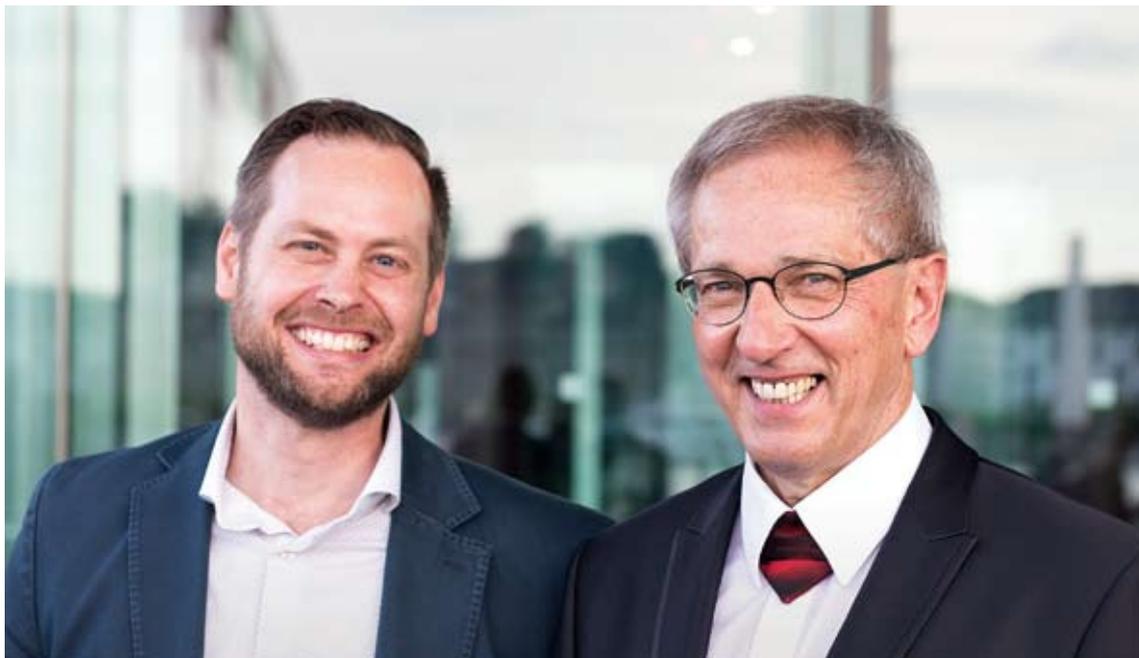
Geburten		Geburtstag
Lian	Sohn des Christof und der Nicole Durrer-Niederberger	01.02.2017
Calvin Harris	Sohn des Thorsten und der Malou Domke-Fomera	13.02.2017
Ben	Sohn des Mario und der Jennifer Simmen-Wirth	16.02.2017
Dario Theo	Sohn des Roman und der Andrea Barmettler-Küng	19.02.2017
Jason	Sohn des Pascal und der Franziska Gabriel-Brunner	04.04.2017
Jonas	Sohn des Paul und der Brigitte Frank-von Rotz	05.04.2017
Lahja	Tochter des Lars Schramm und der Jasmin Barletta	04.05.2017
Lea	Tochter des Urim Sulejmanoski und der Mirsona Sulejmanoska	06.05.2017
Nico Andreas	Sohn des Andreas Zimmermann und der Sandra Hodel	26.05.2017
Sophia Malena	Tochter des Nikolaus und der Mirjam Achermann-Koch	05.06.2017

Todesfälle		Todestag	
Rolf Georg Ernst Glauner , Am Bach 2	16.11.1931	09.02.2017	
Frédéric Arthur Wüthrich , Am Bach 2	22.03.1937	09.02.2017	
Paula Anna Achermann-Bissig Stanserstrasse 24	12.03.1944	20.02.2017	
Ruth Keller-Wattinger , Am Bach 2	19.09.1926	20.02.2017	
Anna Katharina Bissig-Schuler Wohnheim Nägeligasse, Stans	30.12.1925	08.03.2017	
Robert Alois Achermann Alterswohnheim Buochs	24.05.1944	17.03.2017	
Anna Maria Frank-Guggisberg Allmendstrasse 5b	28.10.1946	17.03.2017	
Marie Agatha Gabriel-Frank Bodenhostatt 3	05.11.1927	30.03.2017	
Gertrude Gaille-Anderlitsch Oeltrotte 3	15.04.1931	16.04.2017	
Edith Feller-Zumbach Oberboden 7	30.09.1938	01.05.2017	
Johanna Kreienbühl-Döös Bodenhostatt 3	25.09.1927	08.05.2017	
Maria Theresia Achermann Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil	06.07.1922	09.05.2017	
Marianne Luise Kuny Bürgenstockstrasse 4	20.11.1943	09.05.2017	
Gottfried Alois Weber Wohnheim Nägeligasse, Stans	30.08.1923	07.06.2017	

Dirigentenwechsel MGE

Aufbruch in neue Herausforderungen

Der letzte Auftritt gehört der Vergangenheit an. Am 17. Juni war es definitiv so weit: nach 27 Jahren hat Emil Wallimann das letzte Mal den Taktstock bei der Musikgesellschaft Ennetbürgen (MGE) geschwungen. Ab Sommer wird Michael Schönbächler das Vereinsschiff als musikalischer Captain steuern.



27 Jahre sind eine lange Zeit. So ist es auch kein Wunder, dass die MGE zusammen mit Emil auf viele Highlights zurückblicken kann. Im Rahmen des letzten Jahreskonzertes von Dirigent Emil (Ende März) wurden mittels diversen Bildern und emotionalen Tönen unzählige Erinnerungen wach. Den Mitgliedern – und bestimmt auch vielen Besucherinnen und Besuchern – wurde klar: Die sehr erfolgreiche „Ära Wallimann“ ist tatsächlich bald vorbei! „Der Neue“ sass damals im Publikum. Aus über 20 Bewerbern aus allen Landesteilen haben die Musikanten der „Birger Muisig“ den zukünftigen Dirigenten gewählt: Michael Schönbächler (Bild links).

Emils Abschiedsreihe

Zwei Wochen vor Ostern fand das letzte Jahreskonzert unter der musikalischen Leitung von Emil statt. Unter dem Motto „Time to say goodbye“ wurde musikalisch und visuell mit über 150 Bildern auf die vergangenen 27 Jahre

zurückgeschaut. Dies war aber noch nicht das Highlight für die „Muisig“: Am Pfingstmontag durfte die MGE zusammen mit 5 weiteren Formationen im KKL vor rund 1'300 Zuschauern auftreten. An der Gala „60 Jahre Emil Wallimann – seine Musik“ wurden verschiedene Kompositionen und Arrangements von Emil aufgeführt.

Nur zwei Wochen später erfolgte der definitiv letzte Auftritt: Am „Heirassa-Festival“ in Weggis konnte sich die „Muisig“ einerseits beim Platzkonzert mit Willi Valotti und seiner „Wyberkapelle“ und andererseits bei der Live-Radiosendung ein letztes Mal unter Emils Leitung in bestem Licht zeigen.

Neuer Dirigent – neue Herausforderungen

Die MGE startet nach den Sommerferien voller Elan in eine spannende Zukunft. Michael Schönbächler ist einigen in Ennetbürgen bereits als ehemaliger Posaunenlehrer und Leiter

der Beginners Band bekannt. Als Leiter der Musikschule Stans, Dirigent der Jugendmusik Siebnen und Vizedirigent des Blasorchesters Siebnen hat er eine hervorragende Ausgangslage, um die „Birger Muisig“ in eine erfolgreiche Zukunft zu begleiten.

Aus eigener Erfahrung weiss Michael, wie ein im Dorf verwurzelter Musikverein das Umfeld einer ganzen Region positiv beeinflussen kann. Michael stammt aus Siebnen, der momentanen Topadresse, was sinfonisches Bläseschaffen anbelangt. In einer musikalischen Familie aufgewachsen, hat ihn die Blasorchester-Literatur von Kindesbeinen an stark geprägt und fasziniert. Nach dem Primarlehrerdiplom machte er seine Passion

zum Beruf und absolvierte ein musikalisches Studium als Posaunist in Luzern. Weitere Studien führten ihn nach Bern, wo er den Master in Musik-Management absolvierte.

Ein Dirigentenwechsel ist immer auch eine spannende Zeit – für die „Birger Muisig“ sowieso. Nur fünf aktive Musikanten kennen eine andere Person als Emil vorne am Dirigentenpult. Wir alle freuen uns sehr auf die bevorstehende Zeit. Natürlich freuen wir uns auch, wenn wir Sie, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, an unseren künftigen Konzerten und Ständchen wiederum begrüßen dürfen.

Michèle Ricciardi, Präsidentin MGE

24./31.8. + 2.9.2017
SILBERSCHMUCK
WORKSHOP
MIT BEBBI IMHOF

Silber schneiden, schlagen, löten, biegen, feilen, bohren: Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Mit der Unterstützung von Bebbi Imhof wird individueller und zeitloser Silberschmuck während des dreiteiligen Workshops selber hergestellt.

DATUM: **24. UND 31. AUGUST 2017**
JEWELS VON 19.30 – 22.00 UHR
2. SEPTEMBER 2017
VON 08.30 – 12.00 UHR

KOSTEN: **CHF 150.- (INKL. MATERIAL)**
ORT: **WERKSTATT ORS, SCHULE ENNETBÜRGEN**

Die Kulturkommission Ennetbürgen heisst Sie herzlich willkommen.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Anmeldungen per E-Mail an Priska Gabriel:
familygabriel@hotmail.com oder Telefon 078 803 05 69



Voranzeige **Chorprojekt MundArt**

Wir lassen den Sommer mit klangvollen Mundartliedern ausklingen!

Das Chorprojekt Ennetbürgen singt bekannte Melodien von Schweizer Liedermachern:
Artur Beul – H.J. Leuthold – F. Huber –
Mani Matter – Dodo Hug – Patent
Ochsner – Plüsch – Span und ...

Wir freuen uns über Ihren Konzertbesuch

Konzerte:

Samstag, 9. Sept. 2017, 20.00 Uhr
Sonntag, 10. Sept. 2017, 17.00 Uhr
MZA Ennetbürgen

Chorprojekt Ennetbürgen

Handorgelduo Dani & Thedy Christen

Seit 20 Jahren „gemeinsam unterwegs“

Das Handorgelduo Dani & Thedy Christen besteht seit 1997 und spielt typische Innerschweizer Volksmusik. Mittlerweile haben sie ihren eigenen, unverkennbaren Christen-Stil entwickelt. Neben vielen Live-Auftritten findet man ihre Musik auch auf 3 CDs, bald auch auf einer vierten.



Obwohl im Begriff „Handorgelduo Dani & Thedy Christen“ nur zwei Namen vorkommen, sind damit vier Personen gemeint. In der Volksmusikszene ist es üblich, dass ein Handorgelduo von Klavier und Kontrabass begleitet wird. Zum HD Dani & Thedy Christen gehören auch Monika Christen am Klavier und Fredy Gabriel am Bass.

Thedy Christen ist nicht erst seit 20 Jahren bekannt. Er begleitet die Trachtengruppe Buochs seit beinahe 40 Jahren und sorgt für den richtigen Takt und gute Stimmung. Daneben spielte er in verschiedenen Handorgelduos, wo er sein Können unter Beweis stellte. Mit der Formation Christen-Graf durfte Thedy 1989 eine Eigenkomposition für die Fest-CD anlässlich des Eidg. Schwingfestes in Stans aufnehmen. Das war zugleich der Startschuss für seine Frau Monika, die kurzerhand für die fehlende Klavierbegleitung einsprang. Und dies, obwohl sie erst ein Jahr zuvor angefangen hatte, auf diesem Instru-

ment zu spielen. Auch ihr Sohn Dani hat die Musik im Blut. Er löffelte schon als Vierjähriger und begann im Alter von 9 Jahren mit dem Handorgel-Unterricht in der Musikschule Ennetbürgen. 1997 entstand dann die Formation „Handorgelduo Dani & Thedy Christen“, die vor allem in der Zentralschweiz zu sehen und zu hören ist. Dank ihren 3 CDs sind sie aber in der ganzen Volksmusikszene bekannt.

Ein wesentlicher Anteil am Erfolg sind ihre eigenen Kompositionen, so z.B.: „Voll parat“, „Eifach uifgestellt“ oder „Us eysem Dorf“. Thedy hat mittlerweile rund 100 Eigenkompositionen verfasst, Dani schon deren 14 und auch Monika hat 2 Titel beigesteuert. Man kann also auf eine grosse Auswahl zurückgreifen. Dani und Thedy haben das gleiche Gespür für die Musik und brauchen wenig Absprachen für ihre Interpretationen. Wichtig ist, dass sie jene Musik spielen, die beim Publikum ankommt und zu welcher die Leute gerne tanzen oder die sie einfach geniessen.

Die vier Musikanten pflegen auch einen besonderen Kontakt zu ihren Fans. Viele ihrer Arrangements sind ihrem Freundeskreis und ihren Fans (z.B. „Bim Kusi i dr Badi“) gewidmet.

Sehr wichtig ist Monika, Thedy und Dani der Zusammenhalt in der Familie. Sie sind dankbar dafür, dass sie schon so lange

zusammen musizieren dürfen und werden am 23. Sept. 2017 in der MZA Ennetbürgen mit der vierten CD-Taufe ihr Jubiläum gebührend feiern. Sie freuen sich sehr darauf und werden damit einen weiteren Meilenstein in ihrem Musikantenleben setzen. Viel Erfolg!

Bea Kaiser



DIE Gelegenheit für die ganze Familie zum Singen, Tanzen, Zeichnen und Lachen. Verpflegung gibt es zu familienfreundlichen Preisen.

PROGRAMM:

- 10.00 Uhr Türöffnung
- 11.00 Uhr ZWIRBELWIND „Ändlich verusse“
Drei junge Musiker, die in Kindheitserinnerungen schwelgen und sich neue Abenteuer ausdenken
- 13.30 Uhr PFOTE MAMPFT QUARK
Eine Sängerin, ein Illustrator und ein Gitarrist erzählen improvisierte Geschichten
- 15.00 Uhr UELI SCHMEZER „Chinderland“
Poppige Songs für kleine Grosse und richtig Grosse

Weitere Informationen unter

www.chinder-openair.ch

OK des 7. Nidwaldner Chinder Open-Airs 2017

Walty Küng berichtet **Endlich geschafft!**

48 mal 4000 - nein, keine Mathe-Aufgabe zum Einmaleins, sondern die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches: Jetzt habe ich endlich alle Viertausender der Schweiz und im Grenzgebirge bestiegen! Und noch einiges mehr...



Schon viele Jahre war es mein Wunsch, einmal auf allen höchsten Gipfeln der Schweiz zu stehen. Vor rund 45 Jahren stand ich zum ersten Mal auf dem **Breithorn** (VS, 4164 m.ü.M.). Zu dieser Zeit gab es noch keine Bahn auf das kleine Matterhorn. Somit hiess es: von Zermatt mit der Bahn und dem Skilift zur Theodulhütte und von dort aus aufs Breithorn.

In den nächsten Jahren kamen einige weitere Gipfel dazu, darunter auch das **Nordend**, die **Dufourspitze** und der **Liskamm** (beide VS). Auch das **Matterhorn** kann ich dazu zählen, die **Signalkuppe** mit der höchstgelegenen Hütte in Europa (4554 m.ü.M., in den Walliser-Alpen auf italienischem Boden gelegen). Dann die **Margaritahütte** (Monte Rosa-Gebirgsgruppe). Direkt an diese Hütte angebaut ist ein internationales Zentrum für höhenphysiologische Forschung der Universitäten Zürich, Bern, Lausanne, Innsbruck und Heidelberg.

Es kam die Zeit, in der mir Familie und Arbeit wichtiger waren – die Berge mussten jahrelang warten. Erst mit 60 Jahren nahm ich wieder einen Anlauf. Ich wollte wissen, ob ich noch fähig bin für so schwierige Touren, mit schwerem Rucksack, Seil, Pickel, Steigeisen usw. Das Schlafen in den hoch gelegenen Hütten war auch nicht immer einfach. Tagwache zwischen 2 und 3 Uhr morgens!

Im Jahr 2004 konnte ich weitere 10 Gipfel erklimmen, dabei auch den höchsten, ganz in der Schweiz gelegenen: das ist der **Dom** mit 4545 m.ü.M. Dabei reifte in mir die Idee, alle 4000-er der Schweiz zu besteigen. Es vergingen aber noch 11 weitere Jahre, bis das Ziel erreicht war. Vor 3 Jahren sagte ich mir: Jetzt muss es gelingen! Doch kamen wieder nur zwei Berge hinzu. Mit den Skiern unterwegs auf den **Dent d'Hérens** (auf der Grenze VS Italien), mussten wir auf ungefähr 3800 m.ü.M. umkehren – wegen Lawinengefahr. Die Enttäuschung war gross, doch wartete auf mich ein absoluter Höhepunkt: eine der steilsten Abfahrten in meinem Leben! Die



Südostwand am Dent d'Hérens zwischen Eisabbrüchen und Spalten zu befahren (respektive zu springen), war eine echte Herausforderung für mich! Im Herbst des gleichen Jahres haben wir noch einmal einen Anlauf genommen, diesmal zu Fuss und mit Erfolg! Am nächsten Tag konnten wir noch den **Dent Blanc** besteigen.

Vorletztes Jahr, mit 70 Jahren, sagte ich mir: es fehlen noch sieben 4000-er-Gipfel, wenn ich's nicht jetzt versuche, dann ist es zu spät! Und es waren nicht die leichtesten darunter: **Schreckhorn, Lauteraarhorn** (BE), **Täsch- und Weisshorn** (beide VS). Ende Jahr hatte ich bis auf 2 alle geschafft. Im Frühjahr 2016 war ich mit den Skiern auf dem **Bishorn** und am 13. August auf dem lang ersehnten **Weisshorn** mit 4505 m.ü.M. (VS).

Ein paar wenige hohe Gipfel konnte ich auch im Ausland besteigen, in Italien den **Gran Paradiso** (4061 m), in Frankreich den **Mont Blanc** (4809 m), in Mexiko den

Popocatepetl (5462 m) und in Kenja den **Kilimanjaro** (5895 m). Auch zwei Nordwände konnte ich begehen, die Liskamm- und die Lenzspitz-Nordwand. Nicht alle Gipfel liessen sich auf Anhieb bezwingen. Ich war drei Mal am Matterhorn, zwei Mal am Dent d'Hérens und drei Mal am Weisshorn.

Damit es mir nicht zu langweilig wurde, besuchte ich vor zwei Jahren die Ausbildung zum Wanderleiter ESA (Erwachsenensport). So werde ich in Zukunft Wanderungen für den Verein Nidwaldner Wanderwege und für Pro Senectute führen und auch meine Frau und unsere Kinder sollen nicht zu kurz kommen.

Nun danke ich dem Herrgott für meine gute Gesundheit und bin dankbar dafür, dass ich auf all diesen Bergen nie auch nur den kleinsten Unfall hatte.

Walty Küng

STV Ennetbürgen Turnfest in Glarus

Am Turnfest in Glarus Süd erreichten die Ennetbürger Turner den guten 10. Rang in der 3. Stärkeklasse. Die 27 Turner konnten am 17./18. Juni ein schönes Fest geniessen.

Wettkampf

Der erste Wettkampfteil wurde mit dem 80-Meter-Schnelllauf, dem Fachtest Unihockey und dem Kugelstossen sehr gut begonnen. Herausragend war die gute Zeit in der Pendelstafette. Die 8 Turner qualifizierten sich so für den Wettkampf der besten 8 Schnelllauf-Teams und durften am Sonntag bei der Schlussvorführung nochmals antreten.

Im zweiten Teil erreichten die Weitspringer im Durchschnitt 5.87 m weit, was ihnen die sehr gute Note von 9.35 einbrachte. Im Fachtest Allround schaute sogar die Note 9.15 heraus. Dabei wurde im Beach mit 213 Punkten die Maximalnote nur um 2 winzige Punkte verpasst.

Die 800 m-Läufer kämpften mit starkem Wind, weshalb die Zeiten weniger gut waren. Das Steinheben ist seit jeher eine Ennetbürger-Domäne. Werni Christen (56 J.) konnte 56 Hebungen realisieren. 35 Hebungen reichen für die Maximalnote 10. Auch die jungen Steinheber wussten zu überzeugen und komplettierten die gute Note 9.54.

Mit der Gesamtnote von 27.04 Punkten waren die Turner und ihr Oberturner Mario Bissig sehr zufrieden. Wieder einmal zeigte

sich, dass im Wettkampf nicht immer alles rund läuft, andere dafür über sich hinaus wachsen.

Geselliges Wochenende

Das Turnfest ist der Höhepunkt im Vereinsjahr. Nach intensivem Training und dem Wettkampf wird die Geselligkeit beim Turnfest besonders gepflegt. So stieg ein nicht nur wettermässig schönes und fröhliches Fest für Gleichgesinnte.

STV mit vielen weiteren Anlässen

Der STV Ennetbürgen organisiert Ende September das Oktoberfest in der Herdern und im Frühling einen Lottomatch in der MZA. Neben diesen öffentlichen Anlässen finden Vereinsanlässe wie der Grillabend, die Turnfahrt und das Skiweekend statt.

Das Rückgrat des Vereinslebens bildet das wöchentliche Training in der Halle oder im Freien. Aber auch Geselligkeit und Kameradschaft werden im Verein gelebt. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und können sich bei den Riegenleitern oder beim Vorstand melden. Kontakt: www.stvennetbuergen.ch

Noldi Odermatt



Gewerbeverein Buochs-Ennetbürgen **Tag der „Offenen Betriebe“**

Unsere 64 Betriebe sind in 5 Zonen eingeteilt. In jeder Zone gibt es eine offizielle Verpflegungsmöglichkeit.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und besuchen Sie uns. Wir sind für Sie da!
Gewerbe Buochs-Ennetbürgen

- DORF ENNETBÜRGEN
- HERDERN ENNETBÜRGEN
- FADENBRÜCKE BUOCHS
- FLURHOF BUOCHS
- DORF BUOCHS

**TAG DER
OFFENEN
BETRIEBE**

Samstag 2. September 2017

9.00 bis 19.00 Uhr

Eintritt frei

Gewerbeausstellung Buochs & Ennetbürgen

Busbetrieb gratis

www.gewerbe-buochs-ennetbuergen.ch

Werner Scheuber AG, Raumgestaltung Ennetbürgen **70 Jahre „Rosshaarzipfer“**

Stimmige Wohnwelten erleben und in entspannter Atmosphäre kompetent und umfassend beraten zu werden? Da sind Sie bei Scheuber Raumgestaltung in Ennetbürgen genau richtig!
Am 20. Mai dieses Jahres eröffnete die Werner Scheuber AG ihre erweiterten Räumlichkeiten an der Buochserstrasse 5.



Frieda und Werner Scheuber senior (junior mit Goldmedaille)



Geschäft heute

Neben dem Vorhang- und Polsteratelier an der Allmendstrasse 3 und dem grosszügigen Verkaufsgeschäft mit namhaften Marken aus aller Welt befindet sich neu auch ein Atelier für Innenarchitektur *i eysem Dorf*.

Wie kam es zu diesem schönen Geschäft mitten in unserem Dorf? Werfen wir gemeinsam einen Blick zurück auf die Firmengeschichte der Werner Scheuber AG:

1947 gründete Werner Scheuber senior an der Buochserstrasse 12 ein Sattler- und Tapezierer-Geschäft. Das Herstellen von Rosshaarmatratzen für Aussteuern und vielfältige Polsterarbeiten waren seine wichtigsten Aufgaben im Handwerksbetrieb. Seine Lieblingsarbeiten (Stilmöbel für die Bürgenstock Hotels und Privatkunden neu beziehen sowie textile Innenausstattungen anfertigen) führte er mit Stolz und Geschick aus. Im Bereich „Vorhänge“ bewegte er sich mit den Stoffen in seinem Lager in ganz neuen Gefilden – Fensterdekorationen wie heute waren damals echte Avantgarde. Der erfolgreiche Einmann-Betrieb benötigte bald grössere Räume. Im Jahre 1960 entstand der erste Teil des jetzigen Geschäftshauses an der Buochserstrasse 5. Frieda Scheuber, welche bis heute in diesem Haus lebt, kann sich gut an die aufregende Zeit des Baus und der Entwicklung des Geschäfts erinnern. „Ich half beim Nähen mit und mein Mann Werner ging auf Kundschaft. Früher, als noch fast kein Auto im Dorf fuhr, holten wir die Matratzen und Materialien für die Herstellung mit der eigenen Vespa an der Schiffstation ab. Die Söhne mussten auch schon früh mithelfen“.



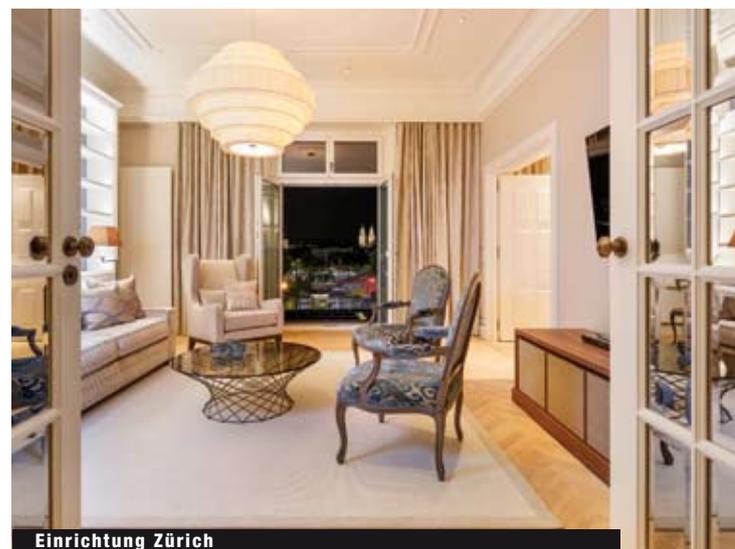
Einrichtung Baar

Werner erweiterte das Geschäftsangebot stetig mit Polsterarbeiten, Vorhängen mit neuen Systemen und Bodenbelägen. Auch Bettwaren- und Möbelverkäufe nahmen dank individueller und solider Arbeit stetig zu. Bald lieferte Werner auch in umliegende Dörfer. Das Zusammenleben im Dorf war Werner sehr wertvoll und er übernahm verschiedene Aufgaben für die Gemeinde und den Kanton. So war er unter anderem als Gemeinderat und Richter tätig, spielte in der Musikgesellschaft mit und war passionierter Theaterregisseur. Dies war nur möglich, weil Frieda tatkräftig für die Familie und das Geschäft wirkte. Auch der Sport war Werner wichtig. So wurde am Mittag mit den Kindern jeweils auf dem grossen Balkon Fussball gespielt. Wer sich an die gefürchteten „Rosshaarzupfer“ am Ennetbürger Dorfturnier erinnert, weiss, dass Werner ein begeisterter Torhüter und Coach war.

Werner Scheuber junior half schon als Bub gerne im elterlichen Betrieb mit. Sein handwerkliches Geschick zeigte sich früh. Im Alter von 20 Jahren konnte er, nach erfolgreich abgeschlossener Berufslehre, am internationalen Berufswettbewerb 1971 in Gijon (Spanien) als Polsterer unser Land vertreten. Er durfte die Goldmedaille als „Weltmeister im Polstern“ entgegennehmen. Der Gemeinderat und die Musikgesellschaft organisierten zum Empfang ein grosses Dorffest.

Nach Abschluss der Meisterprüfung übernahm Werner 1981 mit seiner Frau Heidi

das Geschäft. Mit viel Herzblut und ihrem stilischeren Gespür für Inneneinrichtungen führten sie die Werner Scheuber AG zum heutigen Einrichtungshaus mit 17 Mitarbeitenden und 6 Lernenden. „Durch die Begeisterung für unseren schönen Beruf und das grosse Engagement unserer langjährigen Mitarbeitenden ist diese Entwicklung möglich geworden“, betont Werner Scheuber.



Einrichtung Zürich

Die Ausbildung von Lernenden in den Berufen Innendekorateur/-in, Wohntextilgestalter/-in und Detailhandelsangestellte/-r und die Weitergabe von Wissen ist der Werner Scheuber AG bis heute sehr wichtig. „Gute Berufsleute sind unser wertvollstes Kapital“.



Was die Firma auszeichnet, ist das Merkmal, dass sie sich stets weiterentwickelt und traditionelle Werte des Handwerks mit Stolz und Kreativität weiterführt. Ergänzend zu den Bereichen Innendekoration und Inneneinrichtung beraten die Mitarbeitenden ihre Kundschaft gerne auch bei der Planung und Ausführung von Bauvorhaben in den Bereichen Wohn- und Geschäftsräumlichkeiten, Renovation sowie bei Um- und Neubauten.

Aus den vielfältigen Sparten der Inneneinrichtung mit Möbeln und Betten, Vorhängen und Vorhangsystemen, bei Polster- und Bodenbelagsarbeiten haben sich in den letzten Jahren weitere interessante Geschäftsfelder entwickelt. Für das „Titlis Resort“ in Engelberg zum Beispiel konnten wir zwei Einrichtungskonzepte mit sieben verschiedenen Farbwelten erstellen. Aus diesem Planungsauftrag entwickelte sich die Lieferung von insgesamt 84 Wohnungseinrichtungen“ berichtet Werner Scheuber stolz. Was *ieysem Dorf* als Einmannbetrieb begann, liefert heute Einrichtungen in die gesamte Schweiz und manchmal sogar über die Landesgrenzen hinaus (zum Beispiel nach Nizza, London, Prag, Estepona, Dénia und sogar bis nach Florida). „Das sind grossartige Aufträge von guten Kunden, die wir sehr schätzen“.

„Von der Planung, Beratung und Bemusterung bis hin zur Ausführung, Lieferung

und Montage kommt alles aus einer Hand, das ist unsere grosse Stärke!“, sagt Katja Amstalden-Scheuber. Sie arbeitet seit 15 Jahren im Familienbetrieb. Die Zusammenarbeit im Team aus den Sparten Innenarchitektur, Wohnberatung und Handwerk bietet die Möglichkeit, für jede Situation individuelle Lösungen zu gestalten und bringt einen Mehrwert für jeden Kunden. Die persönliche Begegnung mit den Kunden, Qualität und ein umfassender Service stehen dabei im Zentrum.

Am 1. Januar 2018 geht die Werner Scheuber AG, Raumgestaltung Ennetbürgen, an die dritte Generation über. Die Töchter Katja Amstalden-Scheuber und Franziska Scheuber übernehmen das traditionsreiche Familienunternehmen. Unterstützt werden sie von den langjährigen, kompetenten Mitarbeitenden Severin Monn (Inneneinrichter und Lichtgestalter SLG) und Sacha Klemm (dipl. Innenarchitekt HF), welche die Geschäftsleitung ergänzen.

Feiern Sie mit uns! Am Freitag und Samstag, 1./2. September lädt die Werner Scheuber AG zum 70-Jahr-Jubiläum ein. Ein unterhaltsames und interessantes Rahmenprogramm erwartet alle Besucher und Gäste. Und natürlich wird ein Toreschiessen mit den „Rosshaarzupfern“ nicht fehlen!

Werner Scheuber AG
Raumgestaltung Ennetbürgen

Skulpturenpark Ennetbürgen **rund und eckig - rot und grün**

Mit seiner markanten Form und den leuchtenden Farben Rot und Grün wird die Skulptur „TUA“ von Albert Siegenthaler zum Blickfang im Skulpturenpark Ennetbürgen.

Der 1938 geborene Schweizer Bildhauer hat sie 1973 geschaffen – in einer Zeit, wo in der Kunst klare Formen, grossflächige Farbfelder und geometrische Figuren angesagt waren. Pop Art und Hard Edge – so die Fachbegriffe dieser Kunstrichtungen.

„Albert war der erste Bildhauer, der in der Schweiz mit Farben arbeitete“, erzählt Gillian White, ebenfalls Bildhauerin und die Frau von Albert Siegenthaler. Dieser liebte es poppig, brauchte oft zwei, drei Farben.

Als Kunststudenten lernten sich der Schweizer und die Britin in Paris kennen, heirateten dort im Jahre 1962 und zogen danach nach London, bevor sie sich 1966 in der Schweiz niederliessen und erst im gemeinsamen Atelier Stilli, danach im aargauischen Leibstadt Quartier bezogen.

Albert Siegenthaler galt bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1984 als einer der wichtigsten Schweizer Bildhauer. Vom Stein über Holz zum Metall als Arbeitsmaterial versuchte er sich während seiner Schaffenszeit. „Am Ende kehrte er wieder zum Holz zurück – fast wie ein Kreislauf“, sagt Gillian White.

Die Skulptur in Ennetbürgen hat Siegenthaler in monatelanger Arbeit aus Metall

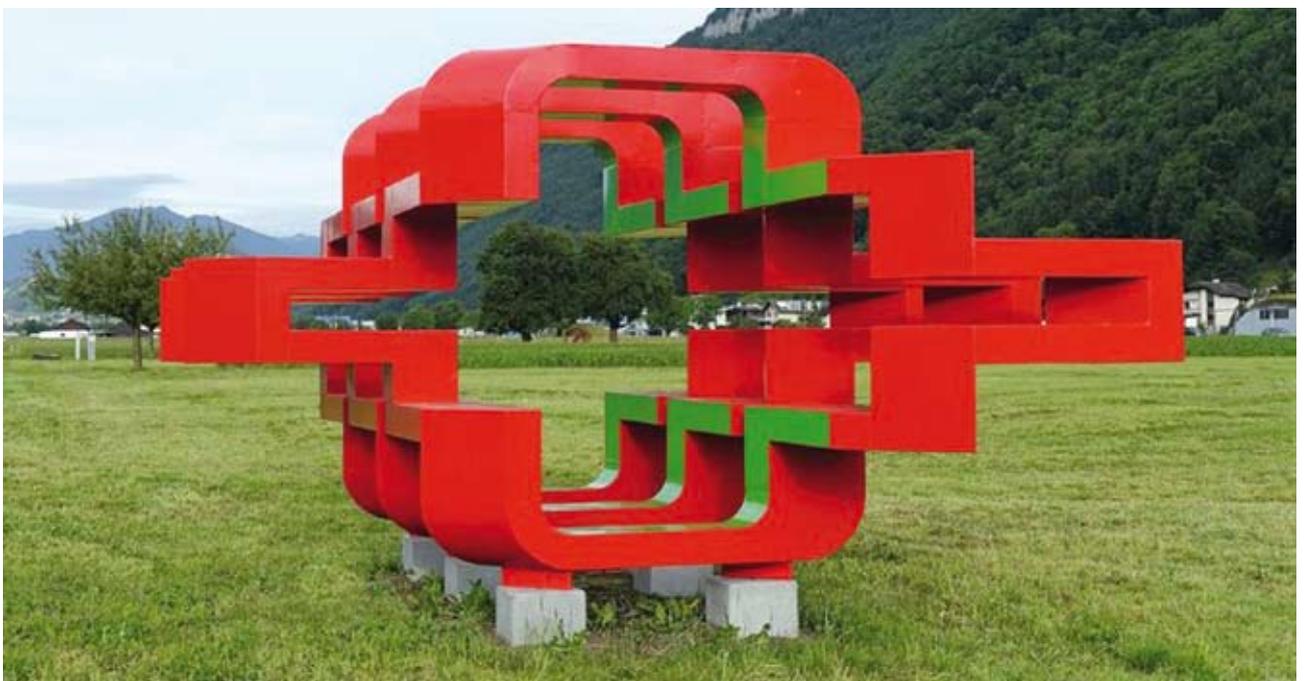
geschaffen. Sie beeindruckt durch ihre Kombination von runden und eckigen Formen sowie den roten und grünen Flächen. „Zeittypische Farben“, weiss Gillian White, die sich als Mitarbeitende noch genau an die Mischung erinnert.

Das Objekt „TUA“ (1974 von der Gemeinde Baar gekauft) hatte über 30 Jahre auf dem Platz des Schulhauses Inwil gestanden. Wegen eines Umbaus musste die Plastik 2010 weichen. So fand „TUA“ ihren Platz vorerst im Werkhof der Gemeinde Baar. Ein aufmerksamer Kunstschafter wurde per Zufall auf die Skulptur aufmerksam – und brachte damit den Stein ins Rollen.

Es brauchte keine grossen Verhandlungen. Ein Telefonat genügte, um den Umzug und die Restauration der Skulptur in die Wege zu leiten. „Wir sind sehr froh, dass das Werk nun in Ennetbürgen einen so prominenten Platz gefunden hat“, schreibt Claudia Emmenegger, die Kulturbeauftragte von Baar.

Als Leihgabe wird „TUA“ nun 5 Jahre lang in Ennetbürgen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein.

Renata Schmid



Pilotprojekt Bürgenberg der Albert Koechlin-Stiftung **Der Zauneidechse helfen**

Die heimische Zauneidechse verschwindet in der Innerschweiz aus den flacheren, dichter besiedelten Gebieten. Damit ist die ganze Population gefährdet. In einem Pilotprojekt werden am Bürgenberg Massnahmen zur Förderung der Zauneidechse getestet.



Zauneidechsen trifft man typischerweise im Grenzbereich zwischen Wäldern und offener Landschaft an. Wichtig für die Zauneidechse sind auch einzeln stehende Gebüsche, Asthaufen, Hecken sowie Sandflächen. Diese Lebensräume aber verschwinden immer mehr. Dazu kommt, dass die aus dem Süden eingewanderte Mauereidechse die einheimische Zauneidechse zu dezimieren oder gar zu verdrängen scheint.

Der Albert Koechlin-Stiftung ist es wichtig, dass die Zauneidechse in der Innerschweiz erhalten bleibt. Da die gefährdete Zauneidechse einen geringen Wanderradius hat, versucht die Stiftung mit einem längerfristig angelegten Projekt die noch bestehenden Lebensräume

der Zauneidechse zu erhalten und miteinander zu verbinden. Seit Januar 2017 laufen die Vorarbeiten, um von 2019 bis 2022 die Lebensräume der Zauneidechse in der ganzen Innerschweiz längerfristig zu erhalten und zu verbessern.

Pilotprojekt am Bürgenberg

Einige der grössten bekannten Vorkommen der Zauneidechse im Kanton Nidwalden befinden sich am Bürgenberg. Ab Juni 2017 untersucht Markus Baggenstos, Stans, im Auftrag der Albert Koechlin-Stiftung die Lebensräume der Zauneidechse am Bürgenberg. Zusammen mit Fachleuten werden anschliessend Massnahmen erarbeitet, um die Zauneidechse zu fördern. Im Herbst 2017 wird Markus Baggenstos Kontakt mit den Grundeigentümern aufnehmen. Die Mitarbeit bei Massnahmen zur Förderung der Zauneidechse ist freiwillig. Dabei entstehende Kosten werden von der Stiftung übernommen.

Auf Grund der Erfahrungen am Bürgenberg fördert anschliessend die Albert Koechlin-Stiftung die Zauneidechse in der ganzen Innerschweiz.

Mithilfe der Bevölkerung

Personen, die Zauneidechsen antreffen, werden gebeten, ihre Beobachtung (mit Ort und Datum sowie – wenn möglich – einem Foto) bei der Leitung des Projekts Zauneidechse zu melden.

Fragen

Fragen zum Projekt Zauneidechse, zu Fördermassnahmen und zum genauen Vorgehen werden von der Projektleitung gerne beantwortet. Adresse: philipp.christen@aks-stiftung.ch / Telefon 041 226 41 20.



Züchtererfolge auf Ennetbürgern Bauernbetrieben **Gitzi-Vierlinge und zehn Kälber**

Gitzi-Vierlinge!

Auf dem Hof von Edi Odermatt, Riedmattweid 1, sind am 8. März 2017 (am Tag der Frauen – daran erinnert sich Andrea Wey, Edis Partnerin, genau!) hat Mutter **Emma**, eine **gämsfarbene Gebirgsziege** (schwarze „Stiefel“ und schwarzer Rückensteifen) 4 gesunde Gitzi zur Welt gebracht. An und für sich schon ein relativ seltenes Ereignis, wie der Tierarzt meinte. Was aber sicher Seltenheitswert hat, ist die Tatsache, dass die tapfere Emma all ihre Sprösslinge (Elsa, Paula, Hektor und Konrad) selber – gänzlich ohne zusätzliches menschliches Einwirken – von Anfang an problemlos säugen konnte.

Emma ist eine erfahrene Mutter: schon vor dieser Geburt hatte sie zweimal Drillinge geboren!

Tapfer hat die liebe Emma auch ihre Jungen verteidigt, als diese Fotografentante ihrem Nachwuchs zu nahe kam, indem sie diese äusserst verzückte, aber in diesem Moment sehr verblüffte „Fremde“ entschlossen am Haarschopf packte... Letztere hat die Lektion gelernt: dass mit Müttern von gämsfarbenen Gebirgsziegen nicht (immer) zu spassen ist.

Zuchtfamilie

Der Stolz jedes Tierzüchters ist es, eine weibliche Zuchtfamilie zu präsentieren. Die Anforderung für eine Stammkuh ist es, mindestens 5 Kuhkälber zur Welt zu bringen.

Die Bewertung erfolgt nach dem geltenden Reglement, in welchem die Leistung, das Exterieur (Aussehen) und der Gesamteindruck beurteilt werden. Das ergibt eine Gesamtpunktzahl mit einer Einteilung in die Klasse A (über 75 Punkte) oder die Klassen B und C. In diesem Jahr wurden im Kanton Nidwalden 6 Tierfamilien aufgeführt. Ein grosser Aufmarsch an Berufskollegen zeigte das Interesse und die Wertschätzung (sowohl für die Tiere wie die Aussteller).

Auf dem **Betrieb Kleinbiel**, bei **Urs und Claudia Käslin**, erreichte die 10-jährige Braunvieh-Stammkuh Carmen mit ihren 5 Töchtern die Einteilung in die höchste Klasse A.

Eine Zuchtfamilie von Swiss Fleckvieh stellten **Urs und Anna Christen im Etschenried**. Auch diese Zuchtfamilie mit Stammkuh Schwan und ihren fünf Töchtern erreichte die höchste Klasse A.

Wir gratulieren herzlich und wünschen den beiden Züchtern weiterhin viel Glück und Erfolg mit ihrem Viehbestand.

JULI

Freitag	14.	Openair-Kino: Sing
Samstag	15.	Openair-Kino: Going in Style – Abgang mit Stil
Dienstag	18.	Grüngutsammlung; KVV NW
Montag	31.	Grüngutsammlung; KVV NW
Montag	31.	Nationalfeier im Strandbad Buochs-Ennetbürgen

AUGUST

Samstag	05.	Gottesdienst; Maria zum Schnee; Buochli Kapelle Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Montag	14.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	15.	Maria Himmelfahrt; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 9:30 Uhr
Fr. / Sa.	18. / 19.	Dorffussballturnier; Schulhausareal; Fussballclub Ennetbürgen
Montag	21.	Eröffnungsgottesdienst; Gemeindesaal; ORS-Klassen; 8:00 Uhr
Montag	21.	Eröffnungsgottesdienst der 4.- 6. Klassen; Pfarrkirche Ennetbürgen; 9:00 Uhr
Dienstag	22.	Eröffnungsgottesdienst 2. und 3. Klassen; Pfarrkirche Ennetbürgen; 8:10 Uhr
Mittwoch	23.	FMG-Gottesdienst; St. Jost; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Donnerstag	24.	Kanu Sunset-Paddeln; Kanuwelt Buochs; FMG
Donnerstag	24.	Papiersammlung; KVV NW
Freitag	25.	GV und Elterninformationsabend; Spielgruppenlokal Pfarreiheim; Spielgruppe Milchzahnd; 19:30 – 22:00 Uhr
Sonntag	27.	Nauenfahrt; Feuerwehrverein Buochs-Ennetbürgen
Sonntag	27.	Buochli-Chäppili-Chilbi; Buochli Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 11:00 Uhr
Dienstag	29.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	29.	Blutspenden; Gemeindesaal; Samariterverein; 17:00 – 20:00 Uhr
Donnerstag	31.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; FMG; 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag	24. / 31.	Silberschmuck Workshop mit Beppi Imhof; Werkstatt ORS; 19:30 – 22:00 Uhr

SEPTEMBER

Samstag	16. oder 23.	Ennetbürger Alpabzug; Gemeindesaal / Dorf; Kulturkommission
Samstag	02.	Silberschmuck Workshop mit Beppi Imhof; Werkstatt ORS; 8:30 – 12:00 Uhr
Samstag	02.	Kleinkinderfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Samstag	02.	Tag der offenen Betriebe; Gewerbe Buochs-Ennetbürgen; 9:00 – 19:00 Uhr
Dienstag	05.	Jassen / Dog-Spielen; Pfarreiheim; FMG; 19:00 – 23:00 Uhr
Mittwoch	06.	Mit Herzblut im Einsatz; Pfarreiheim; Samariterverein; 20:00 – 22:00 Uhr
Sa. / So.	9. / 10.	Konzerte MundArt; MZA oder Gemeindesaal; Chorprojekt Ennetbürgen
Sonntag	10.	Minifest in Luzern; Pfarrei Ennetbürgen
Dienstag	12.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	12.	Wanderung Wandergruppe 60 plus
Mittwoch	13.	Deko-Kugel-Kurs; Ort wird bekanntgegeben; FMG
Donnerstag	14.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; FMG
Fr. / So.	15. / 17.	Vereinsreise; Deidesheim; Feuerwehrverein Buochs-Ennetbürgen
Sonntag	17.	Festgottesdienst am Eidg. Buss- und Betttag; Seepätzli; 10:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch	20.	Mittagstisch für Jung und Alt; FMG; 12:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch	20.	Wanderung nach Maria Rickenbach; Maria Rickenbach; Pfarrei; 15:45 Uhr
Mittwoch	20.	Pfarreiwallfahrt nach Maria Rickenbach; 20:00 Uhr
Donnerstag	21.	Schülergottesdienst 4. – 6. Klassen; Pfarrkirche Ennetbürgen; 8:00 Uhr

SEPTEMBER

Mittwoch	20.	Gottesdienst ORS-Klassen; ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 7:00 Uhr
Samstag	23.	CD-Taufe Handorgelduo Dani & Thedy Christen; MZA; Handorgelduo Dani & Thedy Christen; 20:00 Uhr
Sonntag	24.	Eidg. Abstimmungen; Gemeindeverwaltung Ennetbürgen
Dienstag	26.	Grüngutsammlung; KVV NW
Donnerstag	28.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; FMG; 9:00 – 11:00 Uhr
Fr. / Sa.	29. / 30.	Oktobertag; Herdern; STV Ennetbürgen
Samstag	30.	Treff Spielwaren- und Kinderkleiderbörse; Pfarreiheim; FMG

OKTOBER

Dienstag	10.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	10.	Kleider- und Schuhsammlung; Tell-Tex GmbH
Dienstag	10.	Wanderung Wandergruppe 60 plus
Montag	16.	Vereinspräsidenten-Konferenz; Gemeindesaal; Politische Gemeinde; 19.00 Uhr
Mittwoch	18.	FMG-Gottesdienst; Alterszentrum Oeltrotte; Pfarrei Ennetbürgen; 9:00 Uhr
Mittwoch	18.	Träff Puppentheater; Pfarreiheim; FMG
Mittwoch	18.	„Kollaps“; Pfarreiheim Ennetbürgen; Samariterverein; 20:00 – 22:00 Uhr
Freitag	20.	Mitarbeiteressen; Gemeindesaal; Pfarrei Ennetbürgen; 19:00 Uhr
Samstag	21.	Tonbildschau SoLa 2017; Jubla Ennetbürgen
Samstag	21.	Spielnachmittag mit Insieme; Pfarreiheim; Samariterverein; 13:00 – 17:00 Uhr
Sonntag	22.	Älplergedächtnis; Kirche St. Anton; Älplergesellschaft; 9:30 Uhr
Dienstag	24.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	24.	Halbtagesausflug; wird noch bekanntgegeben; FMG
Mittwoch	25.	Berufsinformationssachmittag; Nidwaldner Gemeinden
Donnerstag	26.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; FMG

NOVEMBER

Mittwoch	01.	Gottesdienst an Allerheiligen; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 9:30 Uhr
Freitag	03.	Sperrgutsammlung; KVV NW
Freitag	03.	ORS Gottesdienst, Pfarrkirche Ennetbürgen, 7:15 Uhr
Fr. / Sa.	3. / 4.	Lottomatch; MZA; Wehrverein; 19:30 – 00:30 Uhr
Samstag	04.	Neuzuzüger-Brunch; Gemeindesaal
Samstag	04.	Gottesdienst mit Neuaufnahme JuBla; Pfarrkirche Ennetbürgen; 17:00 Uhr
Dienstag	07.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	07.	Jassen / Dog-Spielen; Pfarreiheim; FMG; 19:00 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08.	Träff gemeinsames Räbenschnitzen; Pfarreiheim; FMG; 14:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	08.	Vortrag; Gemeindesaal; Samariterverein; 20:00 – 22:00 Uhr
Donnerstag	09.	Schülergottesdienst 4. – 6. Klassen; Pfarrkirche Ennetbürgen; 8:00 Uhr
Donnerstag	09.	Andacht; Räbeliechtl; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:15 Uhr
Donnerstag	09.	TRÄFF Räbeliechtl-Umzug; Dorf Ennetbürgen; FMG; 17:15 Uhr
Samstag	11.	Häckseldienst; Gemeinde Ennetbürgen
Samstag	11.	Kleinkinderfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Dienstag	14.	Wanderung Wandergruppe 60 plus
Dienstag	14.	Metallsammlung; Gemeindeparkplatz; 7:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	14.	BLS-AED-SRC Komplettkurs; Pfarreiheim; Samariterverein; 19:00 – 22:00 Uhr

